34. Jahrgang. Freitag, 8. Mai. Abend-Ausgabe.

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

Nr. 18887. Die „Danziger Zeitung" erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. — Bestellungen werden in der Expedition, Ketterhagergasse Nr 4, und bei allen kaiserl. Postanstalten des In- und Auslandes angenommen. Preis pro Quartal 3,50 Mk., durch die Post bezogen 3,75 Mk. — Inserate kosten für die sieben-gespaltene gewöhnliche Schriftzeile oder deren Reum 20 Pfg. — Die „Danziger Zeitung" vermittelt Insertionsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen. 1891.

Der Kaiser in Bonn.

Wie die „Bonner Zeitung" meldet, erschien der Kaiser am Mittwoch Abend 9 Uhr im Dreikaisersaal des „Kölner Hofes", um dem Antrittscommers der Corpsstudenten beizuwohnen. Der Saal war prächtig geschmückt; auf den Galerien hatten Damen Platz genommen. Der Kaiser übernahm das Präsidium und commandirte den ersten Salamander auf die Bonner Corps. Nach einer Ansprache des Vertreters des Kösener S. C., Dr. Moldenhauer, erwiderte der Kaiser etwa Folgendes:

„Der Herr Vorredner hat soeben als Vertreter des Kösener S. C. Worte des Dankes an mich gerichtet und die dabei ausgesprochenen Gesinnungen veranlassen mich, dem gesammten S. C. Dank zu sagen. Ich sehe in jenen Worten die alten Gesinnungen des Bonner S. C. bestätigt, wie sie noch jetzt in Ihrem Herzen bestehen, und sehe, daß noch jetzt ebenso wie bisher über die Zwecke und Ziele des deutschen Corps gedacht wird. Es ist meine feste Ueberzeugung, daß jeder junge Mann, der eintritt in ein Corps, durch den Geist, welcher in demselben herrscht und mit diesem seine wahre Richtung für das Leben erhält, denn es ist die beste Erziehung, die ein junger Mann für sein späteres Leben bekommt, und wer über die deutschen Corps spottet, der kennt ihre wahren Tendenzen nicht. Wer aber Corpsstudent wie ich gewesen ist, weiß das am besten. Ich danke dem S. C. für seine Theilnahme an dem mir dargebrachten Fackelzuge und freue mich, daß durch denselben die guten Beziehungen der gesammten Studentenschaft wieder hergestellt sind. Ich hoffe, daß es so bleiben wird, denn die Einmüthigkeit ist ein Gewinn für die ganze Universität und wird auch ein Gewinn für den gesammten S. C. der deutschen Universitäten sein. Ich hoffe, daß, so lange es deutsche Corpsstudenten giebt, der Geist, wie er im Corps gepflegt, und durch den Kraft und Muth gestählt wird, erhalten bleibt und daß Sie freudig den Schläger führen werden."

Der Kaiser erwähnte sodann die Studentenmensuren und fuhr etwa also fort:

„Wie im Mittelalter durch die Turniere der Muth und die Kraft gestählt wurden, so wird auch durch den Geist und das Leben im Corps der Grad von Festigkeit erworben, der später im großen Leben nöthig ist und der bestehen wird, so lange es deutsche Universitäten giebt. Sie haben auch meines Sohnes heute gedacht; dafür danke ich Ihnen von Herzen. Ich hoffe, daß derselbe, wenn er soweit gediehen ist, bei dem hiesigen S. C. eintreten und dieselben freundlichen Gesinnungen wiederfinden wird, wie ich sie hier gefunden habe. Und nun, meine Herren, noch ein Wort, besonders an die Jüngeren, die im ersten Semester zum ersten Male sich anschicken, den Geist der Corps zu pflegen. Stählen Sie Ihren Muth und Ihre Disciplin in dem Gehorsam, ohne den unser Staatsleben nicht bestehen kann. Ich hoffe, daß dereinst viele Beamte und Offiziere aus Ihrem Kreise hervorgehen. Wie viele bedeutende Herren haben wir hier unter uns sitzen, Gelehrte, Beamte, Offiziere und Kaufleute! Ich hoffe, daß der Geist der Einheit des Kösener S. C. im Bonner S. C. weiter leben wird, und daß dies auch an allen anderen Universitäten der Fall sein möge. Und nun erhebe ich mein Glas und trinke auf das Wohl des Bonner S. C. und der gesammten Corps. Sie leben hoch! hoch! hoch!"

Später richtete der Kaiser das Wort an die alten Herren, welche das Fest durch ihr Erscheinen verschönert hätten, und commandirte einen Salamander auf die alten Herren. Auf die Kaiserin wurde ein vom Kammerpräsidenten a. D. Schorn gesprochenes und begeistert aufgenommenes Hoch ausgebracht. Beim „Semesterreiben" trank der Kaiser, welcher 28 Semester zählt, auf den Bonner S. C. Um ½12 Uhr begann der „Landesvater". Bald nach 12 Uhr verließ der Kaiser den Festsaal unter brausenden Hurrahrufen der Anwesenden und fuhr mit dem Prinzen von Schaumburg-Lippe nach der Villa Löschigk zurück.

Gestern (Donnerstag) wohnte der Kaiser, sowie der Prinz und die Prinzessin zu Schaumburg-Lippe dem Gottesdienste in der evangelischen Kirche bei, bei welchem der Pastor Vieregge die Predigt hielt.

Der Kaiser hat dem **Rector der Universität** Prof. Hüffer den rothen Adlerorden 3. Klasse sowie dem städtischen Beigeordneten Eller und dem Prof. Wendelin Förster den rothen Adlerorden 4. Klasse verliehen.

Der **Großherzog von Luxemburg** ist gestern Vormittag 10½ Uhr zum Besuch bei Sr. Majestät dem Kaiser Wilhelm eingetroffen.

Telegraphische Nachrichten der Danz. Ztg.

Breslau, 7. Mai. Der heutigen Gedächtnißfeier für General-Feldmarschall Graf **Moltke** wohnten die Spitzen der Militär- und Civil-Behörden, zahlreiche Vertreter der Corporationen und der Studentenschaft, die Mitglieder der Moltke'schen Familie, sowie zahlreiche Personen aus allen Ständen und Berufsklassen bei. Die Gedächtnißreden hielten Professor Kaufmann und Geheimrath Websky.

Metz, 7. Mai. Heute früh wurde der **Oberstlieutenant Prager** vom königl. sächsischen Fußartillerie-Regiment Nr. 12 **ermordet** im Bette vorgefunden. Der Ermordete zeigte eine tiefe, bis auf das Rückgrat gehende; Schnittwunde am Halse neben ihm im Bette fand sich ein abgebrochener Hammer vor. Offenbar ist der Offizier, ein Junggeselle, in der Nacht überfallen, nach einiger Gegenwehr durch Hammerschläge auf den Kopf betäubt und dann durch den Schnitt in die Kehle getödtet worden. Die gerichtliche Untersuchung ist sofort eröffnet; die Thäter sind unbekannt. Die Umstände lassen auf einen Raubmord schließen.

Wien, 7. Mai. Die Buchdrucker und Schriftgießer beschlossen in einer heute stattgehabten, von etwa 2000 Personen besuchten Versammlung mit großer Majorität, den **allgemeinen Buchdruckerstrike** sofort zu erklären. Dieselben fordern eine Reducirung der Arbeitszeit von 9½ auf 9 Stunden, die Aufhebung der 14tägigen Kündigungsfrist und die Einschränkung der Ueberstundenarbeit. Die Zeitungssetzer sind nicht ausständig.

Paris, 7. Mai. Der Marineminister Barbey bestätigte in der heutigen Sitzung des Ministerrathes, daß in der vergangenen Nacht während eines von der Norddivision der Panzerflotte ausgeführten Angriffsmanövers gegen Cherbourg das **Torpedoboot „Edmond Fontaine"**, von dem elektrischen Licht des Kriegsschiffes „Surcouf" geblendet, durch einen Kreuzer **angerannt** worden sei. Das Torpedoboot sei dann über seichte Stellen in die Nähe der Hafenmündung geschleppt worden. Die Hebung werde voraussichtlich ohne Schwierigkeiten erfolgen. Bei dem Unfall habe ein Quartiermeister den **Tod** in den Wellen gefunden.

Paris, 7. Mai. Der **Ministerrath** beschäftigte sich in seiner heutigen Sitzung auch mit der Frage der **Amnestie** der anläßlich der Vorgänge am 1. Mai Verurtheilten, verschob jedoch die Beschlußfassung auf morgen. Das Cabinet soll, dem Vernehmen nach, gewillt sein, alle wegen Strikes, Widerstandes gegen die Polizei und Beleidigung der letzteren Verurtheilten zu amnestiren, diejenigen dagegen, welche gelegentlich der Kundgebungen am 1. Mai qualificirte Verbrechen begingen, von der Amnestie auszuschließen.

Die **Volkszählung in Lyon** ergab 430 322 Einwohner gegen 401 930 im Jahre 1886.

Paris, 7. Mai. Der Präsident **Carnot** hat sich heute Vormittag nach **Orleans** begeben, um an der dort stattfindenden Jeanne d'Arc-Feier theilzunehmen.

London, 7. Mai. Dem „Reuter'schen Bureau" wird aus **Capstadt** von heute gemeldet, zwei Häuptlinge des Gungunhana-Stammes seien nach England abgereist, um der Königin den Wunsch der Gungunhana, unter englische Schutzherrschaft zu treten, vorzutragen und ihrer Ergebenheit gegenüber England Ausdruck zu geben.

Brüssel, 7. Mai. Die städtischen Behörden haben Ordre erhalten, sich auf die **Einberufung** von 2 Klassen **Miliztruppen** vorzubereiten.

Brüssel, 7. Mai. Die Behörden von **Lüttich** haben um **Verstärkung der Truppen** gebeten.

Washington, 6. Mai. Dem Vernehmen nach hat der **Unionsgesandte Porter in Rom** ein bereits vor dem Eintritt der Vorgänge in New-Orleans eingereichtes **Urlaubsgesuch** mit Rücksicht auf die in Rom nunmehr eintretende ungesunde Jahreszeit wiederholt und wird dasselbe voraussichtlich bewilligt erhalten. Der Urlaub wäre dem Gesandten, der seinen Posten seit 2 Jahren nicht verlassen hat, schon früher bewilligt worden, wenn der Zwischenfall von New-Orleans nicht eingetreten wäre und zu den Differenzen der Union mit Italien Anlaß gegeben hätte.

Newyork, 7. Mai. Gestern Abend und heute früh fanden auf zwei verschiedenen Bauholz-Lagerplätzen in Long-Island City zwei **große Feuersbrünste** statt. Der durch das Feuer am gestrigen Abend angerichtete Schaden wird auf eine Million Dollars geschätzt, der von dem heute früh ausgebrochenen Feuer verursachte Schaden ist noch nicht abgeschätzt, da das Feuer noch nicht vollständig gelöscht ist.

Newyork, 7. Mai. Nach einer, bisher anderweit nicht bestätigten, Depesche aus Panama wäre in **Costarica** eine **Revolution** ausgebrochen, der Präsident Rodriguez hätte in **Folge** dessen eine Proclamation erlassen, durch welche die verfassungsmäßig verbürgte **Freiheit der Person** aufgehoben werde.

Buenos-Ayres, 7. Mai. Der argentinische **Senat** ist auf den 8. Mai einberufen, der **Congreß** wird eine Woche später eröffnet werden. Dem Vernehmen nach wird in der Botschaft des Präsidenten die Aufhebung der Steuer auf die Depositen der Privatbanken beantragt werden.

Politische Uebersicht.

Danzig, 8. Mai

Vertagung des Reichstags.

Ueber die Vertagung des Reichstags sind nunmehr die erforderlichen Bestimmungen getroffen. In Vertretung des Reichskanzlers hat Staatsminister v. Bötticher dem Reichstage den Antrag, der Vertagung bis zum 10. November zuzustimmen, zur verfassungsmäßigen Beschlußfassung vorgelegt. Der Zeitpunkt der Vertagung ist nicht festgestellt, da aber die Regierung nun wirklich auf die **Berathung des Telegraphenmonopolgesetzes** vor der Vertagung **verzichtet**, so steht nichts entgegen, daß die letztere schon am Sonnabend eintritt. Sollte der Reichstag heute mit der Erledigung der Tagesordnung, auf der sich außer der 1. und 2. Berathung der Generalakte der Brüsseler Antisklaverei-Convention noch Berichte der Rechnungscommission und die dritte Berathrng des Zuckersteuergesetzes befinden, nicht fertig werden, so ist eine Abendsitzung in Aussicht genommen. Am Sonnabend folgt zunächst die zweite Berathung des Nachtragsetats und die dritte des Branntweinsteuergesetzes. Bei dem allseitigen Wunsche, die Vertagung nicht hinauszuschieben, wird gewiß von keiner Seite ein Widerspruch gegen den Vorschlag erfolgen, die dritte Berathung des Nachtragsetats noch an demselben Tage vorzunehmen. Sonstige dringliche Gegenstände der Berathung liegen nicht vor.

Allerdings ist gestern noch dem Reichstage ein **Gesetzentwurf** betreffend die **Unterstützung von Familien** der zu Friedensübungen **einberufenen Mannschaften** zugegangen, aber da dieses Gesetz ohnedies erst am 1. April 1892 in Kraft treten soll, so fällt es nicht ins Gewicht, ob die Berathung desselben jetzt oder im November stattfindet. Die Vorlage hat allerdings recht lange auf sich warten lassen. Bei der Berathung des Etats für 1886/87 war von socialdemokratischer Seite der Antrag eingebracht worden, den Reichskanzler zur Vorlegung eines Gesetzes zu veranlassen, welches die Unterstützung der Familien der zur Uebung einberufenen Reservisten und Landwehrleute regelt. Diese Resolution wurde am 12. Februar 1886 beschlossen und es haben die Erhebungen über die finanzielle Tragweite eines solchen Gesetzes bereits im Jahre 1887 in der Zeit vom 1. April bis 31. August stattgefunden. Seitdem scheint aber die Sache geruht zu haben, bis die Reichsregierung sich entschloß, nach dem Vorgange des Gesetzes über die Unterstützung von Familien in den Dienst eingetretener Mannschaften (im Mobilmachungsfalle) vom 28. Februar 1888 auch diese Materie zu ordnen. Nach diesem Gesetz beträgt die monatliche festgesetzte Entschädigung für Ehefrauen im Sommer 20, im Winter 30 Pf., für Kinder 13⅓ Pf. täglich. Bei der Unterstützung der Familien der Uebungsmannschaften sind diese Sätze beibehalten, nur für die Kinder soll der Satz auf 10 Pf. ermäßigt werden. Wie in diesem Gesetz sollen auch hier Unterstützungen nur an Hilfsbedürftige gezahlt werden und soll das Reich nur die Hälfte der entstehenden Ausgaben, die durch das Gesetz über die Kriegsleistungen vom 13. Juni 1873 gebildeten Lieferungsverbände die andere Hälfte zu tragen haben. Die Gesammtausgabe wird auf jährlich 320 000 Mark veranschlagt. Daß die Forderung eine berechtigte sei, ist, wie es scheint, zeitweise bestritten worden, weil es in der Begründung heißt, einerseits die Ehefrauen der Reservisten und Landwehrleute regelmäßig im Stande seien, während der meist in die arbeitsreicheren Perioden des Jahres fallenden Uebungen ihren Unterhalt durch eigene Thätigkeit zu erwerben und weil andererseits die Militärbehörden ihrer Befugniß gemäß häusliche und gewerbliche Verhältnisse, welche die Lage des einzelnen waffenpflichtigen Mannes ungewöhnlich erschweren, in entgegenkommender Weise zu berücksichtigen pflegen. (?) Daß diese Erwägungen nicht durchschlagend sind, hat die Regierung gleichwohl anerkannt. Es müsse zugegeben werden, daß die Einberufung, namentlich wenn sie den Familienvater auf eine Reihe von Wochen seiner gewohnten Thätigkeit und dem Arbeitsverdienst entzieht, die Familie in eine Nothlage versetzen kann, und es erscheine in der Billigkeit begründet, in solchen Fällen für den Unterhalt der Angehörigen durch das Gesetz Vorsorge zu treffen; auch sei es im militärischn Interesse erwünscht, die Dienstfreudigkeit der Einberufenen durch die Gewißheit einer Versorgung der Familie zu heben.

Zum Schluße der Berathung des Arbeiterschutzgesetzes.

Im Gegensatz zum Abgeordnetenhause war der diätenlose Reichstag am Mittwoch bei der dritten Berathung des Arbeiterschutzgesetzes überraschend gut besucht; man merkte schon, daß in den nächsten Sitzungen entscheidende Abstimmungen bevorstehen. Die Verhandlung nahm auch einen rascheren Verlauf und wenn es den Herren

---

Jahresversammlung der Gesellschaft für Verbreitung von Volksbildung.

(Originalbericht der „Danz. Zeitung".)

I.

Muskau, 7. Mai.

Die Gesellschaft hat diesmal wieder, wie schon 1879 in Danzig, den Versuch gemacht, ihre Generalversammlung in Verbindung mit der Versammlung eines ihrer Landesverbände abzuhalten. Dieser Versuch ist nach allen Richtungen hin geglückt. Es ist seit mehreren Jahren keine Generalversammlung abgehalten, welche unter so lebhafter Betheiligung stattgefunden und so viele Anregungen für die zukünftige Thätigkeit gegeben hat, wie die diesjährige. Dem Märkisch-Lausitzer Verbande gebührt dies Verdienst. Er hatte eine kleine Stadt ausgewählt, aber einen Platz, der durch seine historischen Erinnerungen und durch die wundervolle Natur einen besonderen Reiz gewährt. Man hat sich hierbei nicht geirrt. Die beiden Tage boten alles, was man nur verlangen kann — ein lebhaftes Interesse der Bevölkerung bei allen Parteien und eine Waldlandschaft im schönsten Frühlingsschmuck.

Wenn auch das Städtchen ausschaut wie aus einer Nürnberger Holzschachtel genommen und nichts Hervorragendes bietet, so ist doch seine Umgebung eine der größten Merkwürdigkeiten Deutschlands, sie enthält eine seiner herrlichsten und größten Parkanlagen. Graf Pückler, dem Goethe einst die Worte sagte: „Die Natur ist das dankbarste, wenn auch unergründlichste Studium; denn sie macht den Menschen glücklich, der es sein will!" — schuf aus einer auf das stiefmütterlichste behandelten Umgebung, aus dürftigen Aeckern, sauren Wiesen, Sand- und Sumpfflächen einen Park, der seines Gleichen sucht. Als dem genialen Schöpfer die Parze den Lebensfaden durchschnitt, ließ der Prinz Friedrich der Niederlande das noch Unvollendete im Geiste der Anlage fertig stellen. Ehe die Sitzungen begannen, ehe die Männer, die sich berufen fühlen, im Garten der Menschheit veredelnd, verbessernd zu wirken, sich zu ernstem Berathungswerke vereinigten, durchstreiften sie den Park. Die Sonne glitzert zwischen den zarten Blättchen, in der Nähe des großen Schlosses, an den Ufern des Sees singt die Nachtigall, im Walde droben arbeitet der Specht, daß es hell durch die klare Morgenluft dringt. Aufmerksam bei dem Laut sich nahender Schritte hebt ein Reh sein zierliches Köpfchen und eilt mit graziösen Sprüngen tiefer ins Dickicht hinein, — der ganze Wald ist voll Leben, und doch liegt eine so friedliche Ruhe, eine so unendlich behagliche Sorglosigkeit über alle dem; wie ein Aufenthalt in einer anderen Welt muthet es alle an, die für diese Tage aus der mächtig arbeitenden Maschinerie der Großstadt hinausgeeilt sind.

Die Verhandlungen der Generalversammlung waren sehr lebhaft; die Zeit reichte bei weitem nicht aus, um die auf der Tagesordnung befindlichen Fragen zu erledigen. Mit Genugthuung wurde es begrüßt, daß der jetzige Besitzer der herrlichen Herrschaft und des Schlosses Muskau, Graf Arnim, der als Reichstagsmitglied der freiconservativen Partei angehört, sich bei den Verhandlungen des zweiten Tages betheiligte und sein und seiner Freunde Interesse an den Bestrebungen der Gesellschaft ausdrückte.

Geben wir jetzt zunächst einen kurzen Ueberblick über die Verhandlungen selbst.

Nach einem einleitenden Gesange des Muskauer Männer-Gesangvereins begrüßt Herr Bürgermeister Knoll die Versammlung im Namen der Stadt, worauf weitere Begrüßungsansprachen folgten. Der Vorsitzende der Gesellschaft, Herr Abgeordneter Rickert, dankte, sprach seine Freude über die zahlreiche Betheiligung aus und brachte eine größere Zahl von telegraphischen Begrüßungen zur Kenntniß. Die Neuorganisation der Gesellschaft habe sich bewährt. Um die Ziele der Gesellschaft vollständiger zu erreichen, ist vor allem die Gewinnung neuer Mitglieder nöthig. Die Erfolge in dieser Hinsicht sind recht erfreuliche. Herr Rickert verwahrt die Gesellschaft gegen den Vorwurf, daß sie nur ein Werkzeug bestimmter politischer Parteien sei. Die Gesellschaft verfolgt Ziele, welche von allen Parteien unterstützt werden könnten und müßten. Die Bildungsbestrebungen seien kein Luxus, sie gehören heute zum täglichen Brode. Die Wahrheit des Wortes: „Wissen ist Macht" wird jetzt immer mehr, namentlich in Arbeiterkreisen erkannt. Es kann nicht bestritten werden, daß der Wissensdrang in diesen Kreisen sich neuerdings viel stärker zeigt, weil man begreift, daß in der socialen Bewegung unserer Tage das Wissen ein mächtiges Kampfmittel ist. Ein socialdemokratischer Führer behauptet in einer diese Frage behandelnden Schrift, daß „die Bourgeoisie" kein Bildungs- und Wissensbedürfniß habe, daß sie unwissend und gleichgiltig für ideale Dinge sei — daß „die herrschenden und besitzenden Klassen geistig bankerott und daß ihr Sturz nothwendig sei zur Rettung unserer Cultur". Hoffentlich wird es nie dahin kommen, daß große, wichtige Theile des Bürgerthums, welche hier mit dem Ausdruck „Bourgeoisie" bezeichnet werden, so thöricht und selbstmörderisch denken und auf die Macht, welche das Wissen und die Bildung gewährt, verzichten sollten. Die Bildungsvereine müssen im Gegentheil ihre Fahnen auch dort aufpflanzen, wo sie heute noch keinen Boden haben, zum Wohle nicht einer bestimmten Volksklasse, sondern des gesammten deutschen Volkes. (Lebhafter Beifall.)

Herr Stadtrath Röstel, Generalsecretär der Gesellschaft, erstattet den Jahresbericht. Die Gesellschaft für Verbreitung von Volksbildung habe ihre Arbeit im verflossenen Jahre auf allen Gebieten mit wachsendem Erfolge fortgeführt. Um die Mittel der Gesellschaft so viel wie möglich ihrer eigentlichen Bestimmung gemäß zu verwenden und ein Defizit, das im Jahre 1889 sich ergab, zu vermeiden, wurde im Jahre 1890 das bis dahin besoldete Generalsecretariat, bisher von Dr. Wislicenus verwaltet, ehrenamtlich von dem Redner selbst übernommen. So konnten die Verwaltungskosten von 11 000 auf 6626 Mk. herabgesetzt und den Verbänden und Zweigvereinen 17 231 Mk. (1889: 16 949 Mk.) für lokale Bildungszwecke überlassen werden. — Die von Dr. Pohlmeyer und einigen Ausschußmitgliedern der Gesellschaft gehaltenen Vorträge (110 im Jahre 1890) behandelten vornehmlich das Gebiet der Volksbildung, gemeinnützige Bestrebungen, Gewerbliches und volksthümliche Stoffe aus dem Gebiet des allgemeinen Wissens. Das Redner-Adreßbuch der Gesellschaft weist den Vereinen rednerische Kräfte nach. Besondere Aufmerksamkeit wandte die Gesellschaft im Vorjahre der hauswirthschaftlichen Ausbildung der Mädchen und den Volks-Unterhaltungsabenden zu. — Ueber den Bestand der Gesellschaft werden folgende Mittheilungen gemacht. Es gehören zur Zeit dazu 821 körperschaftliche Mitglieder (Vereine, Gesellschaften 2c.) und außerdem 2792 persönliche Mitglieder. Die Gesellschaft gliedert sich in 11 Verbände mit 587 Vereinen und 762 persönlichen Mitgliedern, in 13 Zweigvereine mit 56 Vereinen und 1676 persönlichen Mitgliedern. Der Mitgliederbestand hat sich im Jahre 1890 um 29 Vereine und 112 Personen vermehrt. Die mit der Gesellschaft verbundene Abegg-Stiftung hat 19 596 Bücher ausgegeben. Ein Theil derselben wurde geschenkweise an Volksbibliotheken abgegeben. 1890 wurden u. a. 8350 Bändchen vertrieben, darunter besonders die „Wirthschaftlichen Lehren" von Fritz Kalle, wovon 2222 unentgeltlich verbreitet wurden. Das Vermögen der Gesellschaft beträgt 68 870 Mark, das der Abeggstiftung 13 300 Mk. — Der Redner der Gesellschaft, Herr Dr. Pohlmeyer, berichtete über seine Erfahrungen auf seinen Vortragsreisen. Die Gesellschaft für Verbreitung von Volksbildung finde um so freudigere Aufnahme, je mehr sie den gemeinnützigen Bestrebungen Boden bereitet und je mehr sie praktische Erziehungs-Aufgaben zu fördern suche. — Nach Erledigung der Rechnungsgeschäfte und Wiederwahl des aus 30 Personen (meistens Abgeordnete und andere hervorragende Männer aus allen Theilen Deutschlands) bestehenden Central-Ausschusses wurde in die Verhandlung gemeinnütziger Angelegenheiten eingetreten.

Socialdemokraten nicht beliebt hätte, bei dem Compromißantrage zu § 134b (Bestimmungen über Ordnungsstrafen in den Arbeitsordnungen), der mit dem Verzicht auf die Wiederherstellung des § 153 in nahem Zusammenhang steht, eine große Strikedebatte zu provociren, so hätte die Tagesordnung in einer Stunde erledigt sein können. Die Aussicht auf eine eventuelle Abendsitzung hat Wunder gewirkt. Herr Singer schien die Artikel des „Vorwärts“ über den neuen Bergarbeiterstrike, die sicherlich niemand als eine haltbare journalistische Tagesleistung beurtheilt hat, zu Ehren bringen zu wollen, indem er behauptete, der Strike sei durch Kohlenspeculanten geschürt worden. Bisher wurde die Verantwortlichkeit für den Strike den Arbeitgebern zur Last gelegt, die die Arbeiter ihre Macht fühlen lassen wollten. Minister v. Berlepsch hat Herrn Singer und seinen Parteigenossen bei dieser Gelegenheit einige Wahrheiten gesagt, die ihnen sehr unangenehm waren. Im übrigen hat der Minister die Gründe, weshalb der Bundesrath sich wohl gehütet hat, das Gesetz ohne den berühmten § 153 für unannehmbar zu erklären, mit aller wünschenswerthen Deutlichkeit dargelegt. Ohne den Verzicht auf den § 153 wäre das Compromiß über das Gesetz überhaupt nicht zu Stande gekommen und dieses Compromiß wollten, wie Herr v. Stumm constatirte, auch die Vertreter der Interessen der Arbeitgeber, weil sie Werth darauf legten, daß das Gesetz unter Zustimmung aller Parteien, welche für das Wohl der Arbeiter einzutreten bereit seien, zu Stande komme. Auf diesen Standpunkt hat sich auch der Bundesrath gestellt. Ob die scharfe Bestrafung der Aufreizung und des Zwanges zum Strike später sich als nothwendig herausstellen wird, ist eine andere Frage. Darüber wird man heute schwerlich aburtheilen können.

Antisklavereigesetz.

Nach Art. V. der Brüsseler Antisklavereiconvention verpflichten sich die contrahirenden Mächte innerhalb eines Jahres vom Tage der Unterzeichnung der Generalakte ab (2. Jul. 1890) ein Gesetz zu erlassen, bezw. den gesetzgebenden Körperschaften vorzulegen, das einerseits die Bestimmungen ihrer Strafgesetze über die schweren Vergehen gegen die Person auf die Veranstalter und Theilnehmer von Menschenjagden, auf diejenigen, welche sich der Verstümmelung von Erwachsenen und Kindern männlichen Geschlechts schuldig machen und auf alle Theilnehmer am gewaltsamen Sklavenfange, sowie andererseits die Bestimmungen über die Vergehungen gegen die persönliche Freiheit auf die Sklavenhändler, Führer und Transporteure für anwendbar erklärt. Der Entwurf eines bezüglichen, das Strafgesetzbuch für das deutsche Reich ergänzenden Gesetzes befindet sich im Stadium der Vorbereitung. In Folge der Vertagung des Reichstages wird die Innehaltung der im Art. V. festgesetzten Frist unmöglich.

Commission für das technische Unterrichtswesen.

Während seit 1883 eine Berathung der Commission für das technische Unterrichtswesen, welcher neben hervorragenden Praktikern auf gewerblichem Gebiete wie speciell auf dem des technischen Unterrichtes auch eine Anzahl von Mitgliedern beider Häuser des Landtages angehört, nicht stattgefunden hat, liegt es in der Absicht, diese Commission zum 5. Juni zusammenzuberufen. Als Grundlage für ihre Berathungen soll eine ausführliche Denkschrift dienen, welche die Entwickelung des gewerblichen Unterrichtswesens seit dem Zeitpunkte des letzten Zusammentretens der Commission eingehend beleuchtet.

Befestigung von Paris.

Pariser Meldungen zufolge hat sich die Majorität des französischen Kriegsraths in der vorgestrigen Sitzung desselben für die Pläne des Generals Gillon ausgesprochen, nach welchen die bisherigen Befestigungen der Stadt Paris durch eine Fortificationslinie ersetzt werden sollen, welche das Bois de Boulogne, Longchamps und die Ortschaften Suresnes, Puteaux, Courbevoie, Asnières, Neuilly, Levallois und Clichy einschließen wird. Die Kosten der Umwandlung, welche auf ca. 150 Millionen Frcs. geschätzt werden, dürften durch den Verkauf der Grundstücke der bisherigen Ringmauer vollständig gedeckt werden.

Victor Napoleon.

Prinz Victor Napoleon hat erklärt, augenblicklich kein Manifest erlassen zu wollen; er acceptire die republikanische Regierungsform, wenn sie das Glück Frankreichs bilde, ohne Hintergedanken. Indeß sei nach jahrelangen Krisen das Kaiserreich bereits zwei Mal wieder hergestellt worden; er könne daher in dieser Hinsicht Vertrauen in die Zukunft haben. Der Prinz erklärte ferner, daß angesichts der royalistischen Prätentionen die Aufrechterhaltung der conservativen Union mehr als schwierig sei.

Die Groß-Jury von New-Orleans über die Lynchaffaire.

Die Große Jury von New-Orleans hat nunmehr den Bericht über die Ermordung Hennessys und das Lynchverfahren gegen die Italiener erstattet. Derselbe bezeichnet die Ermordung des Polizeichefs als ein Verbrechen, dessen gewaltsamer Charakter aus der Anzahl der Kugeln, unter denen Hennessy sein Leben ausgehaucht habe, hervorgehe. Was die wiederholt erhobene Beschuldigung anlange, daß gewisse Mitglieder der Jury ihrem Eide zuwider gehandelt hätten, so ergebe sich aus den Verhandlungen der Jury selbst, daß in dem Falle von Politz, Schaffedi und Monasserio 6 Geschworenen ein die Schuldfrage bejahendes und sechs ein verneindes Urtheil abgegeben hätten. Der Bericht erörtert ferner die zur Beeinflussung der Jury von Seiten der Vertheidigung gemachten Anstrengungen. Was das Meeting vom 14. März betreffe, so hätten sich zu demselben Tausende von Menschen eingefunden; das Volk sei einem plötzlichen spontanen Antriebe folgend in einer Weise vorgegangen, daß es schwer sei, die Verantwortlichkeit für dieses Vorgehen, mit dem sich die Stadt solidarisch gemacht habe, festzustellen. Die Jury könne daher eine Versetzung der Angeschuldigten in den Anklagezustand nicht gutheißen.

Der Bürgerkrieg in Chile.

Die Vertreter der chilenischen Congreßpartei in Paris behaupten, daß die Vorschläge zu einer Vermittelung zwischen der Congreßpartei und Balmaceda von letzterem ausgehen. Zwischen Balmaceda und den Unterhändlern der Congreßpartei habe bereits eine Unterredung stattgefunden, doch sei wenig Aussicht auf Erfolg, da die Congreßpartei verlange, daß Balmaceda sich ergebe, die Land- und Seetruppen entlasse und sein Verhalten vor Gericht rechtfertige. Alle Meldungen über Grausamkeiten, welche die Congreßtruppen begangen haben sollen, seien durchaus unbegründet. Die Congreßpartei habe im Gegentheil 500 verwundete Soldaten Balmacedas mittels neutraler Schiffe nach Valparaiso gesandt.

Reichstag.

116. Sitzung vom 6. Mai.

In dritter Berathung wird der Gesetzentwurf betreffend das **Reichsschuldbuch** ohne Debatte unverändert genehmigt und darauf die dritte Lesung des **Arbeiterschutzgesetzes** fortgesetzt.

§ 120d giebt den zuständigen Polizeibehörden die Befugniß, die zur Durchführung der allgemeinen Grundsätze über Einrichtung und Unterhaltung der Betriebsstätten, Maschinen u. s. w. erforderlichen Anordnungen im Wege der Verfügung zu erlassen, und regelt den Beschwerdeweg.

Dieser Paragraph wird mit einem vom Abg. Röslcke (nat.-lib.) befürworteten Compromißantrag **Gutfleisch** angenommen, welcher die Beschwerdefrist von 2 auf 4 Wochen verlängert und außerdem dem § 120d einen Zusatz giebt, wonach den Berufsgenossenschaftsvorständen ein selbständiges Beschwerderecht verliehen wird, wenn die Verfügung den von den Berufsgenossenschaften erlassenen Unfallverhütungsvorschriften widerspricht.

§ 120e giebt dem Bundesrath die Befugniß, Vorschriften darüber zu erlassen, welchen Anforderungen in bestimmten Arten von Anlagen zur Durchführung jener Grundsätze über die Betriebsvorrichtungen zu genügen ist.

Auf den Compromißantrag **Gutfleisch** u. Gen. wird der Absatz 3 dahin gefaßt, daß (in den Gewerben, wo durch übermäßige Dauer der täglichen Arbeitszeit die Gesundheit der Arbeiter gefährdet wird) der Bundesrath nicht nur die Dauer, sondern auch Beginn und Ende der täglichen Arbeitszeit vorschreiben und die bezüglichen Anordnungen erlassen darf.

§§ 122—124 handeln von der Kündigungsfrist von Arbeitern und Arbeitgebern. § 124a giebt beiden Theilen das Recht, im Falle einer längeren, als vierzehntägigen Kündigungsfrist auch vor deren Ablauf das Arbeitsverhältniß zu lösen „aus wichtigen Gründen“. Ueber das Vorhandensein wichtiger Gründe, so lautet der letzte Satz, entscheidet der Richter.

Ein Compromißantrag **Gutfleisch** u. Gen., diesen letzten Satz zu streichen, wird ohne bemerkenswerthe Debatte angenommen.

Zu § 134b (Strafbestimmungen) will ein Compromißantrag Dr. **Gutfleisch** u. Gen. Geldstrafen bis zum Betrag des durchschnittlichen Tagesarbeitsverdienstes statt des ortsüblichen Tagelohnes zulassen und sieht für eine Reihe von Verstößen, namentlich zur Aufrechterhaltung der Ordnung des Betriebes eine Verdoppelung dieser Strafe vor.

Abg. **Wöllmer** (freis.) erklärt sich gegen den Antrag, welcher eine zu große Härte gegen die Arbeiter enthalte. Diese Bestimmungen würden es ihm schwer machen, für das Gesetz zu stimmen.

Abg. **Bebel** (Soc.) sieht ebenfalls in diesem Antrag eine erhebliche Verschlechterung des Gesetzes. Die Arbeiter würden durch ihn auf Gnade oder Ungnade dem Unternehmehr überliefert, da er jeden Tag eine solche Strafe über sie verhängen könne unter dem Vorwande der Aufrechterhaltung des Betriebes.

Abg. **Hitze** (Cent.) tritt dagegen für den Antrag ein, welcher ein wirklicher Compromißantrag sei und die Annahme des ganzen § 134b ermöglichen wolle.

Minister **v. Berlepsch**: Im Namen der verbündeten Regierungen bitte ich Sie, das Amendement anzunehmen. Nach der Ueberzeugung der verbündeten Regierungen ist es nothwendig, die zur Aufrechterhaltung der Ordnung nöthigen Strafen auf ein wirksames Maß zu bringen, zumal die Verschärfung des § 153 abgelehnt worden ist. Die Regierungen halten diese Bestimmungen des § 153 für unerläßlich nöthig und sind durch die neuesten Erfahrungen beim Bergarbeiterstrike in dieser Auffassung noch bestärkt; auch hier haben alle Strikenden ohne Ausnahme die Arbeit ohne die vorgeschriebene Kündigung niedergelegt, während dazu durchaus kein sachlicher Grund vorlag. Unter diesen Umständen lag die Erwägung nahe, ob das Gesetz nach Ablehnung des § 153 für uns überhaupt annehmbar bleiben kann. Man kann die Wohlthaten dieses Gesetzes den Arbeitern nicht vorenthalten, die sich nicht gegen § 153 vergehen, weil andere Arbeiter es leider immer und immer thun. Die Regierung hält also diese Strafbestimmungen auch jetzt noch für nothwendig, und wenn jetzt unsere Vorschläge vom Reichstage nicht genehmigt werden, so wird er in späterer Zeit wieder vor dieselbe Frage gestellt werden.

Abg. **Singer** (Soc.): Der Herr Minister hätte vielleicht besser gethan, seine Ausführungen zu unterlassen, er hätte dann wenigstens nicht den Beweis dafür geführt, daß es der Regierung absolut unmöglich ist, ein sogenanntes Arbeiterschutzgesetz zu machen, ohne sofort zur Vermehrung der polizeilichen Machtmittel zu schreiten. Man sollte diese Ausführungen kaum für möglich halten bei dem Vertreter einer Regierung, deren höchste Spitze anerkannt hat, daß Einrichtungen nothwendig sind, die die Gleichberechtigung der Arbeiter sicherstellen. Ich glaube, es wird der Regierung auch später einmal nicht gelingen, von einem Reichstag, der überhaupt Arbeiterschutzmaßregeln schaffen will, eine Verschärfung des § 153 zu erlangen, welche, weit entfernt, den Frieden herbeizuführen, zu größeren Kämpfen führen muß. Den letzten Strike hätte der Minister besser gethan, nicht zu erwähnen. Es sei höchst wahrscheinlich, daß der Strike von den Kohlenspekulanten ins Leben gerufen und mit großen Geldmitteln fortzusetzen versucht sei. Die Akten über die Entstehung dieses Strikes seien noch nicht geschlossen. Redner wendet sich entschieden gegen den Antrag, von dessen Ungerechtigkeit auch Abg. Hitze innerlich überzeugt sei. Dieser Compromißantrag sei nichts weiter als die Unterwerfung unter den Willen des regierenden Herrn von Neunkirchen, um die Ablehnung des Gesetzes durch den Abg. von Stumm zu verhüten. Der Reichstag krieche vor dem Abg. v. Stumm einfach ins Mauseloch. (Vicepräsident **Baumbach** ruft den Redner wegen dieser Aeußerung zur Ordnung.) Der Antrag sei geradezu arbeiterfeindlich, er wolle durch Vernichtung des Selbstbestimmungsrechtes der Arbeiter die Ruhe des Kirchhofes herbeiführen. Diesen Zweck werde er aber nicht erreichen.

Abg. **v. Stumm** (Rp.): Bei einer geheimen Abstimmung unter meinen Arbeitern und den früheren des Abg. Singer würde sich herausstellen, wer der guten Sitte unter den Arbeitern mehr entgegengetreten ist, er oder ich. Herr Singer sagt, es sei nicht erwiesen, daß an dem letzten Bergarbeiterstrike die Arbeiter Schuld seien. Damit kann man jede Thatsache in Abrede stellen. Redner erklärt den Compromißantrag für durchaus nothwendig, ebenso wie den § 153. Deshalb begrüßt er es mit Freuden, daß die Regierung später doch noch einmal eine Vorlage betr. Bestrafung der Aufforderung zum Contractbruch einbringen werde.

Abg. **Hirsch** (freis.): Ich sehe in dem § 134b gar keinen Zusammenhang mit dem § 153. Der Zusammenhang scheint mir hier künstlich konstruirt zu werden. Wenn der Minister heute wieder die Arbeiter beschuldigt, ein großer Theil von ihnen neige zum Contractbruch, so muß ich dieser Anschuldigung entschieden entgegentreten. Bei dem ganzen Strike handelt es sich im ganzen um 30 000 Arbeiter, welche contractbrüchig geworden sind; was bedeuten diese gegen die 11 Millionen deutsche Arbeiter überhaupt? Auch an diesem Strike tragen die Arbeitgeber und ihre Beamten, wie der Minister selber nicht bestreiten wird, einen großen Theil der Schuld. Ich bedauere die Einbringung des Compromißantrages, der den Beschluß zweiter Lesung wieder umwirft. Die Vorlage wollte den doppelten ortsüblichen Tagelohn; ich erreichte in der Commission die Fixirung des einfachen ortsüblichen Tagelohns. Die jetzige Unterscheidung zwischen erheblichen und weniger erheblichen Delicten ist eine Spitzfindigkeit, welche in die Arbeitsordnung die größte Willkür einführt. Jedenfalls wird ein großer Theil der Freisinnigen diesem unangebrachten Compromiß nicht zustimmen.

Abg. **Möller** (nat.-lib.): Ich bin nicht für zwangsweise Einführung von Arbeitsordnungen; wenn wir aber einmal den Zwang dazu haben, muß auch mit Disciplinarstrafen vorgegangen werden können, damit die Ordnung aufrecht erhalten wird. Gegen viele Arbeitsordnungen sei der Antrag sogar noch eine Abschwächung. Die Behauptungen der Abgg. Singer und Hirsch über den jüngsten Strike der Bergarbeiter werden in weiten Kreisen Mißtrauen erregen, sie sind nicht unter Beweis gestellt, also unwahr. Es ist bedauerlich, daß, nachdem der Strike eben beendet ist, das Feuer durch solche Bemerkungen von neuem geschürt wird. (Abg. Singer: Wir sind provocirt worden!) Die Sozialdemokraten haben sich zwar bemüht, den Strike zu verhindern, wenn Sie es aber wirklich ernst wollten, sollten Sie durch solche Brandreden nicht wieder Erregung schaffen.

Vicepräsident **Baumbach** bezeichnet den Ausdruck „Brandrede“ einem Redner des Hauses gegenüber für durchaus ungehörig.

Abg. **Hitze** (Centr.): Der Minister hat in zweiter Lesung die Unannehmbarkeit des damaligen Beschlusses ausdrücklich erklärt, deshalb hat man ein anderes Compromiß schließen müssen. Ich würde gern mit den Sozialdemokraten ein Einverständniß suchen, wenn sie dann für das ganze Gesetz stimmen wollten. Wir müssen aber vor Allem der Regierung das Gesetz annehmbar machen und dürfen es im Interesse der Arbeiter nicht gefährden.

Abg. **Bebel** (Soc.): Wir haben alles aufgeboten, um den Bergarbeiterstrike unmöglich zu machen, und unsere gesammte Partei hat während desselben, wie bekannt, dieselbe Haltung eingenommen. Daß die Bergarbeiter sich trotzdem auf den Strike einließen, ruft die Vermuthung wach, daß dabei Mächte im Spiele waren, die ein Interesse hatten, den Strike hervorzurufen. Es sind uns auch darüber Mittheilungen zugegangen. Von durchaus zuverlässiger Seite ist uns Mittheilung gemacht worden darüber, daß ein Bergwerksbesitzer erklärt hat: Es ist schade, daß die Sache so rasch zu Ende geht, wir dachten, es wäre jetzt endlich die Zeit gekommen, wo wir die Kerle unter die Füße kriegen können. Die Regierung hat keinen Grund gehabt, heute die Sache zur Sprache zu bringen. Abg. Möller hätte sich nicht gegen den Abg. Singer, sondern gegen die Rede des Ministers wenden sollen, die, wenn sie in den Kohlengegenden bekannt wird, alles Andere, nur nichts Gutes stiften kann (Sehr wahr!) Der Minister hat um so weniger Veranlassung gehabt, die Ablehnung des § 153 zu bedauern, als die Regierung dem letzten Contractbruch der Bergleute gegenüber ihre volle Schuldigkeit gethan hat. Die Führer der Bergleute, die auch nur den leisesten Schein einer Aufforderung zum Contractbruch auf sich geladen haben, seien ins Gefängniß gesteckt worden.

Minister **v. Berlepsch**: Den Behörden ist nicht das mindeste Anzeichen zur Kenntniß gekommen, daß der Strike von den Industriellen provocirt ist. Wäre das der Fall, so wäre ich der Erste, der dem auf das Rücksichtsloseste entgegentreten würde. (Bravo!) Ich gebe zu, daß die Mitglieder der socialdemokratischen Fraction aus innerlicher Ueberzeugung heraus davor gewarnt haben, zur Zeit in einen Strike einzutreten, weil er bei der ungenügenden Organisation der Bergarbeiterschaft notwendig zu einem Mißerfolg führen müsse. Anders aber haben sich die socialdemokratischen Führer an Ort und Stelle verhalten. Auch sie haben zwar gewarnt, aber in einer so merkwürdigen Weise, daß man zu der Ueberzeugung kommen mußte, daß sie es nicht so meinten. Das „Extrablatt“, das socialdemokratische Organ der Bergarbeiter, brachte an demselben Tage, an welchem es vor dem Strike warnte, die falsche Mittheilung, daß allenthalben im Auslande, in Belgien, Amerika, Oesterreich, Frankreich, England, Bergarbeiterstrikes ausgebrochen seien nnd allgemein würden. Wie das zur Verhütung des Strikes dienen soll, verstehe ich nicht.

Abg. **Auer** (Soc.): Der Handelsminister kann nicht bestreiten, daß wir aus innerster Ueberzeugung die Bergleute gewarnt haben, zur Zeit in den Strike nicht einzutreten. Hätten wir die Bergleute zu einem Abschwören des Strikes für alle Zeiten überreden sollen? Da wäre es doch besser, ihnen einfach ihr Coalitionsrecht ganz zu nehmen. Wir waren allgemein überzeugt, daß die Bergleute nichts Ungeschickteres und Thörichteres thun konnten, als die Arbeit niederzulegen. Jetzt müssen die Bergleute es schwer büßen, daß sie dem Rathe ihrer wahren Freunde nicht gefolgt sind; jetzt beuten die Unternehmer ihren Fehler in der rücksichtslosesten Weise aus. Der Minister thut Unrecht, uns für alle Aeußerungen verantwortlich zu machen, die aus Bergarbeiterkreisen in Bezug auf den Ausbruch des Strikes gemacht sind. Das sind nicht alles Socialdemokraten, sonst wären sie uns gefolgt; so groß ist unsere Parteidisciplin. Die Angaben des „Extrablattes“ über die Strikes im Auslande waren allerdings nicht richtig, aber sie stützten sich auf die Nachrichten des officiösen Wolff'schen Bureaus. (Hört! hört!)

§ 134b wird mit dem Antrage Gutfleisch angenommen. Für den Antrag stimmt von Freisinnigen außer dem Antragsteller **Gutfleisch** einzig noch der Abg. **Panse**.

Die §§ 134c—145 werden nach unerheblicher Debatte genehmigt.

Art. 4 enthält die Strafbestimmungen, §§ 146—159. Gegen den Antrag **Gutfleisch** u. Gen. zum § 149, welcher in Consequenz des gestern auf Antrag Gutfleisch-Hitze angenommenen Verbots der Lohncessionen eine Uebertretung dieses Verbots unter Strafe stellen will, erklärt sich Geh. Rath **Hoffmann**, während Abg. **Gutfleisch** die Nothwendigkeit der Strafandrohung zum Zweck einer wirksamen Verhinderung dieses unzulässigen Rechtsgeschäfts vertritt. — § 149 wird mit dem Antrage Gutfleisch angenommen.

Zunächst sprach Lehrer Sagner-Görlitz über **Volksunterhaltungsabende.** Redner führte ungefähr Folgendes aus: Wer die heutigen Zustände auf dem Gebiete des Erwerbslebens, der Armenpflege, des Bildungswesens mit denjenigen früherer Jahrhunderte vergleicht, muß zugestehen, daß das Loos der ärmeren Klassen ein wesentlich besseres geworden ist. Und doch, auch tiefe Schatten liegen neben dem hellen Lichte. Dies tritt besonders im geselligen Verkehr hervor. In der Geselligkeit tritt eine bedauerliche Zerklüftung der Gesellschaft hervor. Die Erholung führt den Reichen in den Club, den Mittelstand in das Bierhaus, den Arbeiter in Kneipen niederer Art und schließt besonders die Frau von der gemeinsamen Erholung aus; sie bleibt allein zu Hause. Die Gesellschaft für Verbreitung von Volksbildung hat für die Geselligkeit im Hause besonders durch Verbreitung guter Schriften gewirkt. Sie hat demnächst durch Fürsorge für die der Schule entwachsene Jugend dafür gewirkt, diese von bedenklichen geselligen Unterhaltungen fern zu halten; sie hat ferner sich bemüht, die einzelnen Klassen der Gesellschaft in ihren Vereinen zusammenzuführen. Mehr als hier kann dies aber geschehen in den Volks-Unterhaltungsabenden. In diesen soll von den Schöpfungen der deutschen Dichter, Tonkünstler und Gelehrten das Edelste und Beste geboten werden. Wie großartig die Wirkung der echten Perlen unserer Kunst auf das empfängliche Gemüth ist, haben die bisherigen Abende gezeigt. Besonders der Jugend biete man Gelegenheit, die nationalen Güter kennen zu lernen. Redner fordert unter lebhaftem Beifall zur allseitigen Unterstützung dieser Veranstaltungen auf, als einer neuen, vielverheißenden Aufgabe der Bildungsvereine.

Als zweiter Redner sprach Hr. A. Lammers-Bremen. Er machte eine Reihe statistischer Mittheilungen. Solche Volksabende sind bisher abgehalten in Berlin, Dresden, Bremen, Lübeck, Kiel, Lüneburg, Hamburg, Lindenau, Zittau, Görlitz, Husum, Elmshorn u. a. O. In der großen Oeffentlichkeit wurden am bekanntesten die Veranstaltungen Dr. Böhmerts in Dresden und des Redners selbst in Bremen, von wo aus besonders der Nordwesten die Abende aufnahm. Allgemeines Interesse erregten neuerdings die Volksabende, als sie in Berlin Boden fanden. In mehreren Orten hat man ein eigenes Lokal für diesen Zweck erworben, woraus, wie in Dresden, die Volksheime hervorgegangen sind. Das Eintrittsgeld beträgt gewöhnlich 10 Pf., wodurch die Kosten größtentheils gedeckt worden sind. Die Vorträge sind musikalische, deklamatorische und belehrende, insbesondere soweit sie praktische Fragen (Gesundheitspflege, Erziehung, Wohnungsfrage) behandeln. — Lehrer Böer-Breslau macht in der Debatte die Mittheilung, daß der Humboldt-Verein in Breslau eine größere Summe für Einrichtung von Volks-Unterhaltungsabenden im nächsten Winter bewilligt habe. Der Verein hat öffentliche Vorträge seit lange abgehalten, auch seit dreizehn Jahren Unterhaltungsabende für Lehrlinge veranstaltet, die durchweg gut besucht sind. Nach kürzeren Ausführungen mehrerer Redner wurde von dem Vorsitzenden festgestellt, daß alle Anwesenden die Bedeutung der Unterhaltungsabende anerkennen. Er warnt zum Schluß vor Schablonisirung in dem Vorgehen. Die Versammlung nahm folgende Resolution an: „Die 21. Generalversammlung der Gesellschaft für Verbreitung von Volksbildung erkennt die hohe Bedeutung der Volks-Unterhaltungsabende in den von den Rednern dargelegten Beziehungen an und empfiehlt allen seinen Gliedern die eifrige Pflege dieser Einrichtung.“

In der heutigen zweiten Sitzung sprach zunächst Schuldirector Pache-Lindenau über die **Zukunft unserer Fortbildungsschule.** Redner ist für die obligatorische Fortbildungsschule. Wenn man durch die heutige gewerbliche Bevölkerung geht, so finde man nicht mehr die Begeisterung für die Fortbildungsschule, die vor zwanzig Jahren vorhanden war. Auch in Lehrerkreisen sei eine gewisse Ernüchterung eingetreten, weil die erwarteten Hoffnungen sich vielfach nicht erfüllt haben. Aber man möge nicht vergessen, daß die Fortbildungsschule ein werdendes, unfertiges Institut ist. Auch die letzten Reichstags-Verhandlungen haben ein nicht genügendes Interesse für die Fortbildungsschule gezeigt. Was muß nun geschehen, um die Fortbildungsschule vollkommener zu gestalten? Sie müsse sich im engsten Anschluß an die gewerbliche Gliederung organisiren, die Schüler müßten also nach den Berufsklassen vereinigt werden. Der Unterricht finde dann das lebhafteste Interesse für den Schüler und diene seiner sittlichen und fachlichen Aufgabe am meisten. Diese Gestaltung der Fortbildungsschulen sei bisher versäumt worden, trotzdem sie in größeren Ortschaften ohne Schwierigkeiten möglich ist. In kleineren Städten sei dieser Forderung nur durch Zusammenfassung von Berufsgruppen gerecht zu werden. Der Redner empfahl schließlich: 1) wenn irgend möglich, die Fortbildungsschulen als „fachgewerbliche“ Anstalten zu organisiren; 2) in diesen Schulen „das Geschäft“ des Lehrlings, in den Klassen mit Schülern vieler Berufe „die Heimath“ in den Mittelpunkt des Unterrichts zu stellen; 3) den Anstalten eine günstige, durch freie Vereinbarung gefundene Unterrichtszeit zu gewähren; 4) den erzieherischen Einfluß der Anstalten zu erhöhen; 5) in allen geeigneten Versammlungen, insbesondere auch solchen der Lehrer in entsprechender Weise auf die Bevölkerung einzuwirken.

Als zweiter Referent sprach über diesen Gegenstand der Abg. v. Schenckendorff aus Görlitz, dessen Ausführungen sich in folgende Leitsätze zusammenfassen lassen:

1. Es tritt mehr und mehr die Nothwendigkeit hervor, für männliche Arbeiter unter 18 Jahren in erweitertem Maße als seither Fürsorge in erziehlicher Hinsicht zu treffen. Die hierfür getroffenen Einrichtungen müssen an das Interesse der jugendlichen Arbeiter anknüpfen.

2. Zu diesem Zweck ist unausgesetzt durch Wort und Schrift dahin zu wirken, daß der Gewerbeunternehmer, welcher männliche Arbeiter unter 18 Jahren in Arbeit nimmt, sich sowohl aus menschlichen als öffentlichen Interessen noch allgemeiner der Verpflichtung bewußt wird, hier nicht nur Arbeitgeber, sondern auch Erzieher zu sein.

3. Die in den kleineren und mittleren deutschen Staaten mit den obligatorischen Fortbildungsschulen erzielten Resultate sind anzuerkennen.

4. Es muß indeß verfrüht erscheinen, schon heute allgemein die obligatorische Fortbildungsschule auch in Preußen zu verlangen. Dies wird erst ausführbar sein, wenn die Organisation des gewerblichen Schulwesens in Preußen ihren centralen Charakter verloren hat, und an ihre Stelle die Decentralisation getreten ist. Diese ist zu suchen in der Schaffung von gewerblichen Centralbildungs-Anstalten (mittleren Gewerbeschulen) in allen oder den meisten Provinzen mit der Nebenaufgabe, die nothwendigen Lehrkräfte für die Fortbildungsschule vorzubilden und eine geregelte Aufsicht über diese, wie über das gesammte niedere gewerbliche Fachschulwesen ihres Bezirks auszuüben.

5. Der Sonntags- und der Abend-Unterricht ist in einzelnen Fortbildungsschulen des Landes nicht zu entbehren. Es muß indessen der Unterricht zu diesen Zeiten nur als eine zulässige, jedoch gesetzlich gewährleistete Ausnahme betrachtet werden. Principiell ist dagegen weitgehendst die Beseitigung des Sonntags- und Abend-Unterrichts anzustreben und, wie in den meisten bestehenden Handelsschulen, der Tages-Unterricht einzuführen.

6. Für den Sonntag Nachmittag empfehlen sich während der Sommermonate thunlichst an allen Orten Einrichtungen, welche der gewerblichen und kaufmännischen Jugend die facultative Betheiligung an den Volksspielen — Turn- und Bewegungsspielen für das reifere Alter — ermöglichen. Den Curatorien dieser Fortbildungsschulen ist angesichts des volkserziehlichen Charakters der Spiele eine rege Förderung derselben zu empfehlen.

Die Versammlung sprach ihr Einverständniß mit den 5 Punkten des ersten Redners aus, schloß sich auch obigen Sätzen 1, 2, 3, 5 und 6 des zweiten Redners mit bedeutender Mehrheit an, dagegen kamen die Meinungsverschiedenheiten in Betreff der obligatorischen Fortbildungsschule auch in der Abstimmung über Satz 4 zum Ausdruck. Hier theilte sich die Versammlung in zwei ziemlich gleich starke Lager. Die eine Hälfte der Versammlung stimmte für den Satz, die andere dagegen.

Der Rest des Gesetzes, Art. 5—7, wird ebenfalls ohne erhebliche Discussion mit einigen minder wesentlichen Abänderungen angenommen. Das Gesetz soll, abgesehen von der Hinausschiebung des Termins für gewisse Specialvorschriften, am 1. April 1892 (statt am 1. Januar 1892) in Kraft treten.

Damit ist die dritte Berathung des Gesetzes beendet. Die Gesammtabstimmung wird in der nächsten Sitzung erfolgen.

Nächste Sitzung: **Freitag.**

Deutschland.

* **Berlin, 7. Mai. Prinz Max von Sachsen,** der dritte Sohn des Prinzen Georg von Sachsen hat den Schwarzen Adlerorden erhalten.

* **[Branntweinring.]** Wie die „Lib. Corr." hört, wollen die Branntweinbrenner einen neuen Versuch machen, einen Branntweinring zur Erhöhung der Preise zu Stande zu bringen. Gewisse Bankhäuser haben sich bereit erklärt, für den Fall des Zustandekommens des Unternehmens die Finanzirung desselben zu übernehmen.

Aus Schlesien, 5. Mai, wird der „Voss. Ztg." geschrieben: Dem **Militärverein zu Haynau** war die Erlaubniß zur Neubeschaffung einer **Vereinsfahne** aus politischen Gründen versagt worden. Die Regierungsbehörde hat die Genehmigung davon abhängig gemacht, daß jedes in Zukunft aufzunehmende Mitglied schriftlich auf Ehrenwort versichert, weder den Tendenzen der Socialdemokratie zu huldigen, noch jemals in eine Agitation für diese Partei sich einzulassen. Diejenigen Mitglieder, welche nachweisbar für die socialdemokratischen Bestrebungen thätig gewesen sind, müssen schriftlich erklären, „daß sie diesen Fehltritt bereuen und sofort von dieser staatsgefährlichen Partei zurücktreten, widrigenfalls sie aus dem Verein ausgeschlossen werden." In seiner außerordentlichen General-Versammlung am Sonntag hat der Verein seine Statuten im Sinne obiger Forderungen der Regierung umgeändert und hofft nunmehr, die Erlaubniß zur Anschaffung einer neuen Fahne zu erhalten.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 6. Mai. Der **König und die Königin von Dänemark** sind um 10 Uhr 45 Min. hier eingetroffen.

Frankreich.

Paris, 6. Mai. Der communistische **Municipalrath** nahm nach einer lebhaften Debatte über die Haltung der **Polizei** am 1. Mai mit 37 gegen 3 Stimmen eine Tagesordnung an, welche sich gegen das vom Minister des Innern den Forderungen der Arbeiter gegenüber befolgte Präventivsystem, sowie zu Gunsten einer **Amnestie** und für ein Gesetz betreffend das Recht zur Veranstaltung von Kundgebungen ausspricht und ein Tadelsvotum gegen den Polizeipräfecten enthält. Für die Familien der **Opfer von Fourmies** wurden 10 000 Francs bewilligt, zugleich wurde eine Resolution zu Gunsten einer den Familienangehörigen der Getödteten zu gewährenden Pension und wegen der Erhaltung ihrer Kinder auf Staatskosten angenommen. (W. T.)

Italien.

Rom, 6. Mai. Die „Agenzia Stefani" erfährt, ein bei der hiesigen Universität eingeschriebener, socialistischer Tendenzen verdächtiger **deutscher Student** sei heute von hier **ausgewiesen** und an die Grenze gebracht worden. Bei demselben sei eine umfangreiche italienisch-deutsche Correspondenz, sowie eine Anzahl von Photographien deutscher und französischer Socialisten, die deren Widmungen und andere Zusätze getragen hätten, beschlagnahmt worden. (W. T.)

Von der Marine.

ℨ **Kiel,** 6. Mai. Nach hier eingegangenen Privatbriefen aus Zanzibar hatte sich in letzter Zeit auf dem **Kreuzer „Möwe"** das Malariafieber in unangenehmer Weise bemerkbar gemacht. Das Schiff verließ deshalb seine Station und ging am 1. Mai behufs Wiederherstellung der Gesundheit der Besatzung nach den Seychellen, von wo es voraussichtlich nach vier Wochen nach Zanzibar zurückkehren wird. — Der in Danzig erbaute **Kreuzer „Bussard"**, welcher zu Probefahrten in Dienst gestellt ist, liegt gegenwärtig im Ausrüstungsbasin der kaiserlichen Werft. Im nächsten Monat soll das Schiff die Reise nach der australischen Station antreten.

Prinz Heinrich von Preußen geht am nächsten Sonnabend von Hamburg aus an Bord des Aviso „Grille" nach Leith, wo die Uebernahme des für ihn bei Inglis am Clyde erbauten Rennkutters „Irene" stattfinden wird. Das Fahrzeug wird in Begleitung der „Grille" nach Kiel übergeführt. Auch der von dem Kaiser erworbene berühmte Rennkutter „Thistli", jetzt „Meteor", wird demnächst in Kiel eintreffen. Beide Fahrzeuge werden, wie wir hören, sich an dem Rennen des Marine-Regatta-Vereins im Juli d. J. betheiligen.

* Das Kanonenboot „Hyäne" (Commandant Capitän-Lieutenant Plachte) beabsichtigt am 8. Mai cr. von Sierra Leone nach Kamerun in See zu gehen.

Am 9. Mai: S-A.4.12, U.7.42. **Danzig, 8. Mai.** M.-A. b. Tage, M.-U. 9.35.

Wetteraussichten für Sonnabend, 9. Mai, und zwar für das nordöstliche Deutschland:

Vielfach heiter, stark bewölkt, warm. Strichweise Gewitterregen. Windig in den Küstengebieten.

Für Sonntag, 10. Mai:

Heiter, warm; mäßiger Wind, lebhaft in den Küstengebieten. Strichweise Gewitter.

Für Montag, 11. Mai:

Wolkig, oft heiter, warm; strichweise Regen. Lebhaft windig an den Küsten.

Für Dienstag, 12. Mai:

Stark wolkig, Regenfälle; kühler. Lebhafter Wind an den Küsten. Strichweise Gewitter.

* **[Himmelfahrt im Freien.]** Der scharfe Nordost, welcher gestern die Meereswogen, aber auch die auf dem trockenen Frühjahrsboden lagernden Staubwolken mächtig aufwühlte, gab dem gestrigen Himmelfahrtstage so recht das Gepräge unseres nordischen Frühlings: lachender Himmel, fröhlich keimendes „Wollen" zu leuchtendem Frühlingsgrün da draußen in Wald und Feld und Flur — aber solides „Wollen" um den menschlichen Körper! Nur in den Mittagsstunden war es zeitweise milder und erträglich warm. Und da lockte es denn zahlreiche Schaaren hinaus, überall hin, wo jetzt die Natur geschäftig an ihrem Festkleid webt. Bald trieb der rauhe Nordost sie aber wieder heim oder in geschützte Räume, und dem lebhaften Nachmittag folgte ein ziemlich stiller Abend.

* **[Militärisches.]** Auf dem großen Exercierplatze finden heute, morgen und am 12. d. M. die Compagniebesichtigungen des Grenadier-Regiments Friedrich I. statt.

* **[Rückfahrkarten mit Gutscheinen,]** die früher sog. „Bonbillets", werden seit 1. Mai bis einschließlich 30. September d. J. nach Berlin zum Anschlusse an die daselbst zum Verkaufe stehenden festen Rundreisekarten sowie an die Sommerkarten ausgegeben, und zwar u. a. nach Berlin Stadtbahn von **Danzig** lege und hohe Thor, Dirschau, Elbing, Czerwinsk, Dt. Eylau, Graudenz, Jablonowo, Konitz, Laskowitz, Marienburg, Pr. Stargard, Thorn mit 60tägiger Giltigkeitsdauer.

* **[Personalien.]** Dem Gerichtsassessor Feldt aus Thorn ist behufs Uebernahme in die Staatseisenbahnverwaltung die Entlassung aus dem Justizdienste ertheilt und der Referendar Franz v. Thadden aus Danzig ist zum Gerichtsassessor ernannt worden.

* **[Verein „Frauenwohl".]** Am 6. Mai hatte der Verein seine letzte Sitzung vor den Ferien, in der nur Vereinsbesprechungen stattfanden. Es wurde für die ausscheidenden Mitglieder der alten Commissionen Ersatz gewählt, ferner Commissionen neu gebildet für die in Aussicht genommenen Schöpfungen, als da sind: Realcurse, gewerbliche Messe, Kinderhorte. Bei dieser Gelegenheit sei die Aufmerksamkeit der Leserinnen auf die zu Weihnachten projectirte Messe gelenkt. Dieselbe verfolgt einen doppelten Zweck. Sie will den künstlerisch arbeitenden Frauen einen lohnenden Absatz gewähren und das hier noch ziemlich darniederliegende Kunstgewerbe fördern. Die näheren Bedingungen zur Zulassung zu dieser Ausstellung werden in den nächsten Wochen bekannt gemacht werden.

* **[Danziger Männer-Gesangverein.]** Am Mittwoch Abend schloß der hiesige Männer-Gesangverein seine Wintersaison mit einem zahlreich besuchten Concert, das derselbe unter Mitwirkung der Theil'schen Kapelle für seine Mitglieder und deren Angehörige im Schützenhaussaale gab. Dasselbe wurde von dem Orchester mit einer vortrefflichen Aufführung der an poetischem und charakteristischem Reiz so reichen zweiten Sinfonie von Beethoven eingeleitet, worauf der Verein mit dem Vortrag einer Reihe von Chören und Liedern, zum Theil mit Orchester, den Beweis lieferte, wie eifrig er seine Vorbereitungen für das Anfang Juli ihn zum großen Wettkampfe der ost- und westpreußischen Barden nach dem fernen Memel rufende Provinzial-Sängerfest getroffen hat. Sowohl die complicirten Chöre von Vierling und Schwalm (Schlachtruf der Römer und Todesgesang der Gothen) wie die vier a capella-Chöre des ersten Gesangtheils gaben dem Hörer am Mittwoch die zuversichtliche Erwartung, daß die Pflege echten, volksthümlichen Kunstgesanges in Danzig auch bei der musikalischen Heerschau in Memel eine beachtenswerthe und rühmliche Vertretung durch unseren Männer-Gesangverein finden wird.

* **[Nordöstliche Bauberufsgenossenschaft.]** In der am Mittwoch Nachmittag hier abgehaltenen Sectionsversammlung erstattete zunächst der Schriftführer Herr Herzog den Geschäftsbericht pro 1890, aus dem hervorging, daß in der Section 12 672 Arbeiter versichert waren. Es wurden sodann die ausscheidenden Vorstandsmitglieder, die Herren Herzog und Kirsch, durch Acclamation wiedergewählt und als Delegirte für den nächsten Genossenschaftstag die Herren Herzog, Heinz und Korsch berufen.

* **[Unfälle.]** Der Handlanger Rudolf N. von hier wurde am Mittwoch auf der kaiserl. Werft von einer Metallplatte auf den linken Unterschenkel befallen, wobei er eine schwere Quetschung desselben erlitt. Der Verunglückte wurde per Tragekorb nach dem chirurgischen Lazareth in der Sandgrube gebracht. — Der Arbeiter Franz Sch. aus Schidlitz war heute früh in Gemeinschaft mit einem anderen Arbeiter mit dem Einschlagen eines Pfahles auf der Schichau'schen Werft beschäftigt. Hierbei fiel seinem Mitarbeiter die Axt vom Helm und traf seinen rechten Fuß, wobei er eine Hiebwunde erlitt. Auch er wurde ins Lazareth in der Sandgrube gebracht.

* **[Schöffengericht.]** Am 5. Januar d. J. stellte sich der sechszehnjährige Fleischersohn Max Arndt aus Schönwarling vor die Dorfschmiede und gab aus einem Taschentesching einen Schuß auf den am Ambos arbeitenden Schmiedelehrling Otto Koslowski ab, mit welchem Arndt sich vorher mit Schnee beworfen hatte. Der Schuß traf den Koslowski und drang die etwa erbsengroße Kugel in den linken Arm des Koslowski. Der Verletzte fühlte sofort brennende Schmerzen im Arm, er begab sich zu verschiedenen Aerzten, zuletzt zu Hrn. Chefarzt Dr. Baum hier. Es ist diesen Aerzten bisher nicht gelungen, die Kugel aus dem Arme zu entfernen. Der Verletzte bekundet vor dem Schöffengericht als Zeuge, daß er bei der Arbeit noch immer Schmerzen im Arm empfinde und nicht im Stande sei, den schweren Schmiedehammer zu heben. Der Angeklagte Arndt zeigte offenbar Reue über seine That und erkannte der Gerichtshof mit Rücksicht hierauf und das jugendliche Alter des Angeklagten auf eine Geldstrafe von 50 Mk., event. 10 Tagen Gefängniß.

* **[Haus-Collecte.]** Die bereits gegen Ende v. J. von dem Herrn Oberpräsidenten der Provinz Westpreußen genehmigte Haus-Collecte zum Besten der Trinker-Heilanstalt „Zum guten Hirten" wird nun in den Sommermonaten bis Ende Oktober in ganz Westpreußen durch polizeilich legitimirte Sammler abgehalten werden.

[Polizeibericht vom 7. Mai.] Verhaftet: 17 Personen, darunter: 2 Schlosser wegen groben Unfugs, 1 Mädchen wegen Diebstahls, 1 Arbeiter wegen Zechprellerei, 11 Obdachlose. — Gefunden: 1 Laken und 1 Serviette; abzuholen von der Polizei-Direction.

Schöneck, 6. Mai. Am Sonntag Morgen starb nach längerem Krankenlager der frühere **Fabrikbesitzer Ernst Hahn** im Alter von 77 Jahren. Der Verstorbene war als armer Schlossergeselle vor vielen Jahren hier nach Schöneck eingewandert und hat durch Fleiß, Umsichtigkeit und Tüchtigkeit ein ausgebreitetes Geschäft erworben. Mehrere Jahre war er Vorsteher der Stadtverordnetenversammlung.

* Den emeritirten Lehrern Splettstößer zu Hammerstein im Kreise Schlochau, Schmudde zu Gallensow im Kreise Stolp und Meyer zu Oslowo im Kreise Schwetz ist der Adler der Inhaber des hohenzollernschen Haus-Ordens verliehen worden.

Königsberg, 6. Mai. Ueber den **Stelzenläufer Dornou** cursiren, seitdem er sich von Königsberg ostwärts gewandt und die russische Grenze überschritten hat, die merkwürdigsten Gerüchte. Neuerdings wird sogar mitgetheilt, man erzähle sich in Rußland als verbürgte Thatsache, daß der französische Stelzenläufer ums Leben gekommen sei. Er sei in einem Walde erschlagen worden. (K. Allg. Z.)

* **Memel,** 7. Mai. Das „Mem. Dampfb." erklärt die neulich erwähnte und auch von uns bereits als „abenteuerlich" bezeichnete Erzählung der „Allg. Fleischer-Zeitung" über den unschuldig zum Tode verurtheilten, kurz vor der Hinrichtung entflohenen und nach 40jährigem Exil wieder nach Memel zurückgekehrten Fleischermeister Gebhardt für vollständig erfunden.

(Weiteres in den Beilagen.)

Vermischte Nachrichten.

Berlin, 7. Mai. Mit der **Aufstellung des Begas-Brunnens** auf dem Schloßplatz wird demnächst begonnen. Die Ausschachtungsarbeiten sollen am nächsten Freitag ihren Anfang nehmen. Die Abmessungen sind bereits heute erfolgt.

* **[Doppelselbstmord.]** In Grünau bei Berlin hat sich Montag Nachmittag ein elegant gekleidetes junges Paar in der Spree ertränkt.

Schiffs-Nachrichten.

Kronstadt, 6. Mai. (Tel.) Seit vorgestern ist der Hafen so weit eisfrei, daß 2 Segler und 2 Dampfer einlaufen konnten; auf See treiben indeß noch Eisschollen.

Amsterdam, 5. Mai. Das holländische Schiff „**Jantina**", von Bremen nach Bristol, ist in der Nordsee von einem englischen Fischerfahrzeug angerannt und zum Sinken gebracht worden. Die Mannschaft wurde gerettet.

Cherbourg, 7. Mai. (Tel.) Das **Torpedoboot „Edmond Fontaine"** ist in Folge eines Zusammenstoßes mit dem Kriegsschiff „Surcouf" in den **Grund gebohrt.** Die Mannschaft wurde gerettet. (Siehe „Tel. Nachr.").

Telegramme der Danziger Zeitung.

Berlin, 8. Mai. (Privattelegramm.) Im Reichstage ist das **Arbeiterschutzgesetz** in der heute vorgenommenen Abstimmung **angenommen** worden.

— Das **Herrenhaus** nimmt voraussichtlich das **Einkommensteuergesetz** in der von dem Abgeordnetenhause wiederhergestellten Fassung mit der vierprocentigen Besteuerung der höheren Vermögen an.

— Die Budgetcommission des Reichstages hat den **Nachtragsetat,** ausgenommen die Ausgaben für die Pferderation, **angenommen.**

Berlin, 8. Mai. (Privattelegramm.) Das Herrenhaus wird den Steuertarif zum **Einkommensteuergesetz** mit der Modification annehmen, daß an Stelle der Progression bis 4 Procent, eine Degression von 4 Procent herunter eintritt.

Die Budgetcommission des **Reichstages** bewilligte den Vorschuß für Kamerun, lehnte aber die höheren Pferdegelder ab.

Magdeburg, 8. Mai. (Privattelegramm.) Gestern hat eine **polizeiliche Haussuchung** bei 25 bekannten **Socialdemokraten** und in der Expedition der „Volksstimme" stattgefunden. Dieselbe sollte das Material für eine angebliche Verbindung zwischen den hier und in den Vorstädten bestehenden socialistischen Arbeitervereinen liefern. Im Anschluß daran wurden sämmtliche fünf **Arbeitervereine** und der **Metallarbeiterverein** polizeilich **geschlossen.**

Wien, 8. Mai. (W. T.) Die Forderungen der Buchdrucker: neunstündiger Arbeitstag, Aufhebung der vierzehntägigen Kündigungsfrist, Einschränkung der Ueberstunden, sind von sämmtlichen Druckereibesitzern abgelehnt worden. Demgemäß ist ein fast allgemeiner **Buchdruckerstrike** ausgebrochen. Heute Mittag treten die Arbeitgeber zur Berathung von Maßnahmen zusammen.

Antwerpen, 8. Mai. (W. T.) Der **Arbeiterverband** hat beschlossen, die Dockarbeiter aufzufordern, keine **ausländischen Kohlen** zu entladen.

Lüttich, 8. Mai. Die Arbeiter im ganzen **Phosphatwerkedistrict** striken.

Valparaiso, 8. Mai. (W. T.) Nach einer Meldung des „Bureau Reuter" ist ein gegen die Mitglieder des **chilenischen Cabinets** durch eine auf die Straße geworfene Bombe versuchtes **Attentat** erfolglos geblieben.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Berlin, 8. Mai.

		Crs.v.6.			Crs.v.6.
Weizen, gelb			5% Anat.Ob.	89,00	89,00
Mai	234,50	237,00	Ung. 4% Grd.	90,20	90,90
Sept-Oktbr	208,50	208,70	2. Orient.-A.	74,00	74,70
Roggen			4% russ. A. 80	96,00	97,10
Mai	199,00	200,50	Lombarden	54,50	54,50
Sept-Oktbr	179,75	181,20	Franzosen ..	114,20	114,50
Petroleum			Cred.-Actien	161,60	162,70
per 2000 ℔			Disc.-Com. ..	188,50	190,10
loco	23,00	23,00	Deutsche Bk.	152,90	154,20
Rüböl			Laurahütte.	124,50	125,75
Mai	60,90	61,60	Oestr. Noten	173,20	173,55
Sept.-Okt.	62,10	62,80	Russ. Noten	239,80	240,10
Spiritus			Warsch. kurz	239,50	239,50
Mai ...	51,80	51,70	London kurz	—	20,435
Juni-Juli	52,10	52,00	London lang	—	20,28
4% Reichs-A.	105,80	106,00	Russische 5%		
3½% do.	99,00	99,20	SW.-B. g. A.	88,80	90,75
3% do.	85,10	85,50	Danz. Priv.-		
4% Consuls	105,50	105,60	Bank	—	—
3½% do.	99,20	99,40	D. Oelmühle	148,00	148,50
3% do.	85,10	85,30	do. Prior.	133,00	134,50
3½% westpr.			Mlaw. S.-P.	112,20	112,80
Pfandbr. .	96,20	96,50	do. S.-A.	72,60	73,10
do. neue . .	96,20	96,50	Ostpr. Südb.		
3% ital. g. Pr.	56,60	56,60	Stamm.-A.	91,50	93,20
5% do. Rente	92,40	92,75	Danz. S.-A.	—	—
4% rm. G.-R.	86,30	86,40	Trk. 5% A.-A	88,25	89,90

Fondsbörse: ruhig.

Glasgow, 7. Mai. **Roheisen.** (Schluß.) Mixed numbres warrants 47 sh. 2½ d.

Newyork, 6. Mai. Wechsel auf London 4,84¾. — **Rother Weizen** loco 1,13⅝, per Mai 1,11⅝, per Juni 1,09⅝, per Juli 1,07⅜. — **Mehl** loco 4,60. — **Mais** per Novbr. 0,70. — Fracht 1½. — **Zucker** 3.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 8. Mai.

Weizen matt, per Tonne von 1000 Kilogramm.

feinglasig u. weiß	126—136℔	195—245 M Br.	172—192 M bez.
hochbunt	126—134℔	195—243 M Br.	
hellbunt	126—134℔	193—240 M Br.	
bunt	126—132℔	192—238 M Br.	
roth	126—134℔	188—235 M Br.	
ordinär	120—130℔	180—230 M Br.	

Regulirungspreis bunt lieferbar transit 126℔ 183 M, zum freien Verkehr 128℔ 234 M

Auf Lieferung 126℔ bunt per Mai transit 182 M Gd., per Mai-Juni transit 181 M Br., 180 M Gd., per Juni-Juli transit 181 M Br., 180 M Gd., per Juli-Aug. transit 178 M Br., 177 M Gd., per Sept.-Oktober transit 163 M Br., 162 M Gd., per Oktbr.-Novbr. transit 162 M Br., 161 M Gd.

Roggen unverändert, loco ohne Handel per Tonne von 1000 Kilogr.

Regulirungspreis 120℔ lieferbar inländisch 196 M, unterpoln. 145 M, transit 145 M

Auf Lieferung per Mai inländisch 196½ M bez., transit 145 M bez., per Mai-Juni inländ. 197 M Br., transit 146 M Br., per September-Oktober inländ. 169 M bez., transit 135 M bez., per Oktbr.-Novbr. transit 134½ M Br., 133½ M Gd.

Wicken per Tonne von 1000 Kgr. russ. 95—100 M

Rübsen per Tonne von 1000 Kilogr. russ. Sommer- 212 M bez.

Kleie per 50 Kilogramm (zum See-Export) Weizen- 4,85—5,10 M bez.

Spiritus per 10 000% Liter contingentirt loco 68¾ M Gd., per Mai 68¾ M Gd., nicht contingentirt 48¾ M bez., per Mai 48¾ M Gd.

Rohzucker ruhig. Rendement 88° Transitpreis franco Neufahrwasser 13,10—13,20 M Gd. je nach Qualität per 50 Kilogr. incl. Sack.

Vorsteher-Amt der Kaufmannschaft.

Danzig, 8. Mai.

Getreidebörse. (H. v. Morstein.) Wetter: bezogen. — Wind SO.

Weizen war heute in matter Tendenz. Inländischer ohne Handel. Bezahlt wurde für polnischen zum Transit bunt besetzt 111/12 174 M, 121/2℔ 180 M, glasig 120℔ 182 M, 122℔ 184 M, hellbunt 124℔ 184 M, für russischen zum Transit roth milde 124/5℔ 180 M, 127℔ 181 M, 129℔ 184 M, 132℔ 192 M, roth milde bezogen 123℔ 175½ M, roth besetzt 117℔ 172 M per Tonne. Termine: Mai transit 182 M Gd., Mai-Juni transit 181 Br., 180 M Gd., Juni-Juli transit 181 M Br., 180 M Gd., Juli-August transit 178 M Br., 177 M Gd., September-Oktober transit 163 M Br., 162 M Gd., Oktbr.-Novbr. transit 162 M Br., 161 M Geld. Regulirungspreis zum freien Verkehr 234 M, transit 183 M

Roggen unverändert, loco ohne Handel. Termine: Mai inländisch 196½ M bez., transit 145 M bez., Mai-Juni inländisch 197 M Br., transit 146 M Br., Sept.-Oktbr. inländisch 169 M bez., transit 135 M bez., Okt.-Novbr. transit 134½ M Br., 133½ M Gd. Regulirungspreis inländischer 196 M, unterpoln. 145 M, transit 145 M Gekündigt 50 Tonnen.

Gerste, Hafer und Erbsen ohne Handel. — **Wicken** poln. zum Transit 95, 98 M, feine 100 M, bunt 90 M per Tonne bez. — **Pferdebohnen** poln. zum Transit 136 M gehandelt. — **Rübsen** russischer zum Transit Sommer- 212 M per Tonne bezahlt. — **Kleesaaten** roth 33 M per 50 Kilo gehandelt. — **Weizenkleie** zum Seeexport grobe 4,90, 5 M extra grobe 5,10 M, mittel 4,85 per 50 Kilogr. bezahlt. — **Spiritus** contingentirter loco 68¾ M Gd., per Mai 68¾ M Gd., nicht contingentirter loco 48¾ M bez. per Mai 48¾ M Gd.

Productenmärkte.

Stettin, 6. Mai. Getreidemarkt. **Weizen** matt, loco 230—236, per Mai 235,00, per September-Oktober 207,00. — **Roggen** ruhig, loco 190—201, per Mai 200,50, per September-Oktober 178,00. — Pommerscher **Hafer** loco 169—170. — **Rüböl** behauptet, per Mai 61,20, per September-Oktober 62,50. — **Spiritus** matt, loco ohne Faß mit 50 M Consumsteuer 70,00, mit 70 M Consumsteuer 51,20, per Mai mit 70 M Consumsteuer 50,80, per August-September mit 70 M Consumsteuer 51,30. — **Petroleum** loco 11,05.

Berlin, 6. Mai. **Weizen** loco 223—238 M, per Mai 236,50—237,50—237 M, per Juni-Juli 230,50—232,50—230—231 M, per Juli-August 221,50—222—221,25—222 M, per Septbr.-Oktober 208,50—209—208,25—208,50 M — **Roggen** loco 189—202 M, guter inländ. 201 M a. B., per Mai 202—199,50—200,50 M, per Mai-Juni 198,50—197,25—198,25 M, per Juni-Juli 197—195,25—196,75 M, per Juli-August 189—187,50—188,50 M, per Sept.-Oktober 181,25—182—180,25—181,15 M — **Hafer** loco 169—186 M, ost- und westpreußischer 171—177 M, pommerscher und uckermärker 173—178 M, schlesischer 173—178 M, fein schlesischer 180—183 M ab Bahn, per Mai 170—169,50 M, per Mai-Juni 167,75—168—167,75 M, per Juni-Juli 167,25—167,75—167,50 M, per Juli-August 158 bis 158,50—158 M, per Septbr.-Oktober 149,25 M — **Mais** loco 162—175 M, per Mai 153,50—175 M, per Mai-Juni 148—147,50 M, per Juni-Juli 146,50 per Septbr.-Oktober 145—143,50 M — **Gerste** loco 156—185 M — **Kartoffelmehl** loco 24,75 M — **Trockene Kartoffelstärke** 24,75 M — **Erbsen** loco Futterwaare 160—170 M, Kochwaare 172 bis 190 M — **Weizenmehl** Nr. 00 31,50—29,50 M, Nr. 0 27,00—25,00 M — **Roggenmehl** Nr. 0 und 1 27,50—26,25 M, ff. Marken 29,50 M, per Mai 27,50 bis 27,40—27,50 M, per Mai-Juni 27,25—27,00—27,15 M, per Juni-Juli 27,00—26,80—26,95 M, per Juli-August 26,30—25,80—26,00 M, per Septbr.-Oktober 25,00—24,80—24,95 M — **Petroleum** loco 23,0 M, per Septbr.-Oktober 23,2 M, per Oktober-Novbr. 23,4 M — **Rüböl** loco ohne Faß 60,8 M, per Mai 61,3—61,6 M, per Mai-Juni 61,3—61,6 M, per Septbr.-Oktober 62,5—62,8 M — **Spiritus** ohne Faß loco unversteuert (50 M) 71,7 M, loco unversteuert (70 M) 51,9 M, per Mai 51,5—51,8 M, per Mai-Juni 51,5 bis 51,8 M, per Juni-Juli 51,9—51,7—52,0 M, per Juli-August 52,5—52,2—52,3 M, per August-Septbr. 52,4—52,2—52,3 M, per Septbr.-Oktober 48,6—48,5 bis 48,8 M, per Oktober-November 45,5—45,7 M.

Magdeburg, 6. Mai. Zuckerbericht. Kornzucker excl., von 92% 18,15, Kornzucker excl., 88 % Rendement 17,15, Nachproducte excl., 75 % Rendement 14,65. Matt. Brodraffinade I. 28,50. Brodraffinade II. — Gem. Raffinade mit Faß 28,25. Gem. Melis I. mit Faß 26,75. Unverändert. Rohzucker I. Product Transito f. a. B. Hamburg per Mai 13,37½ bez. u. Br., per Juni 13,27½ bez. u. Br., per Juli 13,42½ bez. und Br., per August 13,50 bez., 13,55 Br. Matt.

Schiffs-Liste.

Neufahrwasser, 6. Mai. Wind: NNO.

Angekommen: Rosalie, Sielmann, Lynn, Kohlen. — Vanadis (SD.), Engelsen, Troon, Kohlen.

Gesegelt: Gripfast (SD.), Stephan, Riga, leer. — Primrose (SD.), Lumsden, Riga, leer. — Ella (SD.), Bartels, Cardiff, Holz.

7. Mai. Wind: O.

Angekommen: Glassalt (SD.), Byth, Troon, Kohlen. — Jacoba (SD.), Witt, Hamburg, Güter. — Kursk (SD.), Staal, Stettin, leer. — Hela (SD.), Schwarz, Stettin, leer.

Gesegelt: Carl Theodor, Riemann, Kopenhagen, — Maria, Käning, Tönningen, — Hellmuth, Mauß, Colberg, — Anton, Pankow, Grangemouth, — Cito, Ahrens, Sunderland, — Courier, Ewert, Libourne, — Maria, Zielke, Southampton, — Maria, Diesner, Hartlepool, — Lina, Ruchel, Löwen, — Annchen Lorenz, Moritz, Devonport, — Mathilde, Waack, Paimboeuf, — Rebecca, Ringe, Southampton, Holz.

8. Mai. Wind: OSO.

Angekommen: Minerva (SD.), Kirwan, Glasgow, Kohlen. — Maria, Wichmann, Ueckermünde, Mauersteine.

Gesegelt: Lucinde, Hansson, Korsoer, — Christian, Larsen, Kjöge, — Ane, Thomsen, Faaborg, Holz.

Nichts in Sicht.

Plehnendorfer Kanalliste.

6. und 7. Mai.

Schiffsgefäße.

Stromauf: 9 Kähne mit div. Gütern, 5 Kähne mit Kohlen, 1 Kahn mit Weizen, 1 Kahn mit Artilleriegut, 1 Kahn mit Soda, Farbholz, Wolle, 1 Kahn mit leeren Fastagen.

Stromab: Bellin, Thorn, 20 T. Weizen und Spiritus, Gebr. Friedmann, — Grohning, Tiegenhof, 27 T. Weizen, — Schillkowski, Tiegenhof, 26 T. Weizen, Stobbe, — Kuley, Warschau, 59 T. Getreide, Mix, — Dronskowski, Wloclawek, 130 T. Weizen, Steffens S., Danzig.

Meteorologische Depesche vom 8. Mai.

Morgens 8 Uhr.

(Telegraphische Depesche der „Danz. Ztg.".)

Stationen.	Bar. Mil.	Wind		Wetter.	Tem. Cels.
Mullaghmore	748	SSW	4	Regen	7
Aberdeen	755	O	3	bedeckt	7
Christiansund	762	S	1	wolkenlos	8
Kopenhagen	759	ONO	3	wolkig	8
Stockholm	768	SO	2	wolkenlos	9
Haparanda	769	NO	2	wolkenlos	2
Petersburg	767	W	1	Nebel	2
Moskau	768	N	1	wolkenlos	4
Cork Queenstown	749	NW	3	halb bed.	1
Cherbourg	754	WSW	3	wolkig	13
Helder	754	SSW	1	bedeckt	10
Sylt	757	OSO	3	wolkig	9
Hamburg	755	NO	2	bedeckt	11
Swinemünde	757	O	4	bedeckt	10
Neufahrwasser	761	SO	2	bedeckt	11
Memel	765	SO	3	halb bed.	11
Paris	756	WNW	2	Dunst	10
Münster	754	SW	4	bedeckt	12
Karlsruhe	755	NW	2	Regen	12
Wiesbaden	755	W	2	Regen	12
München	754	SW	3	bedeckt	13
Chemnitz	754	NO	1	Regen	11
Berlin	755	OSO	3	bedeckt	13
Wien	755	S	2	halb bed.	17
Breslau	756	O	2	bedeckt	12
Ile d'Aix	757	WNW	5	Regen	13
Nizza	753	SW	2	Regen	13
Triest	753	O	2	Regen	19

Scala für die Windstärke: 1 = leiser Zug, 2 = leicht, 3 = schwach, 4 = mäßig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 = Sturm, 10 = starker Sturm, 11 = heftiger Sturm, 12 = Orkan.

Uebersicht der Witterung.

Ein Hochdruckgebiet mit ruhigem, vielfach heiterem Wetter erstreckt sich von Nordschweden südostwärts nach dem Kaukasus hin, während ein Gebiet niederen Luftdruckes von den britischen Inseln nach den Alpen hin verläuft. Unter dem Einflusse des letzteren herrscht in Deutschland trübes Wetter mit Regenfall bei schwachen, im Norden östlichen Winden mit Erwärmung, im Süden meist südwestlichen Winden mit Abkühlung. In Deutschland ist die Temperatur durchschnittlich normal. Erhebliche Regenmengen, 18 Millim., sind am Bodensee gefallen. Da über Westeuropa der Luftdruck allenthalben im Abnehmen begriffen ist, so dürfte Fortdauer der trüben Witterung mit Regenfall zunächst noch wahrscheinlich sein.

Deutsche Seewarte.

Meteorologische Beobachtungen.

Mai.	Stde.	Barom.-Stand mm	Thermom. Celsius.	Wind und Wetter.
8	8	760,1	+12,0	SSW. mäßig; leicht bezogen.
8	12	758,4	+18,9	SSW. lebhaft stark bewölkt.

Verantwortliche Redacteure: für den politischen Theil und vermischte Nachrichten: Dr. B. Herrmann, — das Feuilleton und Literarische: H. Röckner, — den lokalen und provinziellen, Handels-, Marine-Theil und den übrigen redactionellen Inhalt: A. Klein, — für den Inseratentheil: Otto Kasemann, sämmtlich in Danzig.

Neue Synagoge.

Gottesdienst.
Freitag, 8. Mai, Abends 7½ Uhr.
Sonnabend, 9. Mai, Neumond:
Vorm. 9 Uhr, Predigt 10 Uhr.

Statt besonderer Meldung.
Die heute Vormittag 10 Uhr erfolgte glückliche Geburt eines munteren Töchterchens beehren sich hoch erfreut ergebenst anzuzeigen (9043
Danzig, den 7. Mai 1891.
Alexander Pawlowski,
Landeshauptkassenbuchhalter,
u. Frau Olga, geb. Bräutigam.

Heute früh wurde uns eine Tochter geboren.
Theodor Wundermacher und Frau. (9026

Durch die Geburt eines munteren Jungen wurden hocherfreut
Danzig, den 7. Mai 1891.
A. Omnitz und Frau geb. Henning.

Die heute Mittag 12 Uhr erfolgte glückliche Geburt eines kräftigen Knaben zeigen ergebenst an
Apothekenbesitzer **Fuchs** und Frau **Martha** geb. Eckert.
8975)
Mohrungen, den. 6. Mai 1891.

Die Verlobung meiner Stieftochter **Meta Knuht** mit dem Rittergutsbesitzer und Königlichen Lieutenant der Landwehr Herrn **August Grams** auf Bialachowken beehre ich mich anzuzeigen.
Owidz, den 6. Mai 1891.
Erich Eben,
Rittergutsbesitzer und Rittmeister der Reserve des 1. Leib-Husaren-Regts. Nr. 1.

Meine Verlobung mit Fräulein **Meta Knuht**, einzigen Tochter des verstorbenen Rittergutsbesitzer **Ludwig Knuht** auf Owidz und seiner verstorbenen Gemahlin Frau **Clara Knuht**, geb. **Paleske**, beehre ich mich anzuzeigen. (8977
Bialachowken,
den 6. Mai 1891.
August Grams,
Rittergutsbesitzer
u. Lieutenant d. Landwehr.

Heute Morgens 3½ Uhr entschlief nach langem Leiden meine liebe Frau, unsere gute Mutter, Tochter und Schwester, Frau
Maria Lederer
geb. Prina.
Mit der Bitte um stilles Beileid zeigen dieses tiefbetrübt an (8969
die Hinterbliebenen.
Danzig, den 8. Mai 1891.

Statt jeder besonderen Anzeige.
Gestern Abend wurde uns durch den unerbittlichen Tod unser lieber kleiner **Rudi** nach kurzer Krankheit im Alter von 38 Tagen entrissen. (9034
Oliva, den 8. Mai 1891.
Richard Behnisch und Frau.

Heute Abend 8 Uhr endete ein sanfter Tod die langen Leiden meines lieben Mannes, unseres theuren Vaters, Sohnes, Bruders und Schwagers, des Gutsbesitzers
Rudolf Böhlke
im 41. Lebensjahre.
Wotzlaff, den 6. Mai 1891.
Die trauernden Hinterbliebenen.
Die Beerdigung findet Montag, den 11. Mai, Nachmittags 4 Uhr, auf dem Kirchhofe zu Wotzlaff statt. (8967

Heute Morgens 6½ Uhr wurde uns unser lieber Sohn, Bruder, Enkel und Neffe,
Paul Schmidt
nach längerem Leiden, im noch nicht vollendeten 17. Lebensjahre durch den Tod entrissen.
Um stille Theilnahme bittend, zeigen dieses statt jeder besonderen Meldung tief betrübt an
Marienburg, d. 8. Mai 1891.
Bertha Schmidt, Margarethe Schmidt und Familie **Braun.**
Die Beerdigung findet Sonntag, den 10. Mai, Nachm. 4 Uhr, vom Trauerhause aus statt.

Bekanntmachung.

Behufs Verklarung der Seeunfälle, welche der Dampfer **Glassalt**, Capitain **Byth**, auf der Reise von Troon nach Neufahrwasser erlitten hat, haben wir einen Termin auf (8768
den 9. Mai cr.,
Vormittags 11 Uhr,
in unserem Geschäftslokale, Langenmarkt Nr. 43, anberaumt.
Danzig, den 8. Mai 1891.
Königliches Amtsgericht X.

Auction.

Sonnabend den 9. Mai 1891,
Vormittags 10 Uhr,
werde ich im Auctionslokale des Herrn Collet, Altstädt. Graben Nr. 108 im Wege der Zwangsvollstreckung (9044
circa 115,30 Meter farbiges Seidenzeug
öffentlich meistbietend gegen gleiche Baarzahlung versteigern.
Wilh. Harder,
Gerichtsvollzieher,
Altstädtischen Graben 58¹.

Bin vom 13. bis 20. Mai verreist.
C. Eggert, Zahnkünstler

Klavier-Unterricht
wird ertheilt von **Clara Dufke**, gepr. Klavierlehrerin. 1. Damm Nr. 4 I. (8854

Loose
zur Schneidemühler Pferde-Lotterie à 1 M,
zur Königsb. Pferde-Lotterie à 1 M,
zur Int. Kunst-Ausstellung-Berlin à 1 M,
zur Elbinger Gewerblichen Ausstellung à 1 M in der
Expedition d. Danziger Zeitung.

Mittwoch, den 20. Mai
beginnt ein neuer
6- und 8wöchentlicher Cursus
im Massnehmen, Taillenzeichnen, Zuschneiden und praktischer Anfertigung von Probekleidern. Um mich der einzelnen Schülerin ganz widmen zu können, unterrichte ich
principiell nie mehr als 4 Damen
in einem Cursus und bitte daher die Anmeldungen rechtzeitig erfolgen zu lassen. (8944
M. Roffler,
geprüfte Lehrerin der Schneideracademie zu Berlin,
Langgasse 53 II.

Sommer-Umhänge

in
Wolle, Seide und Tüll,
für jüngere und ältere Damen,
empfehlen
in schönen, kleidsamen Formen und allen Größen
zu sehr billigen Preisen
Domnick & Schäfer,
63, Langgasse 63.

Frischen fetten Räucherlachs
keine Pökelwaare
Mk. 2,20 à Pfund
empfiehlt
F. E. Gossing,
Jopen- u. Portechaisengassen-Ecke 14. (9036

Täglich frisch aus dem Rauch feinsten Räucherlachs, ℔ n. 2 M
Lachmann, Tobiasgasse 25.

Confirmationskarten, neue Gesangbücher
und andere passende
Confirmationsgeschenke
empfiehlt in größter Auswahl (8973
Gustav Doell Nachf.,
Langgasse 4,
Eingang Gerbergasse.
Filiale:
Zoppot, Seestraße 39.

Conservirtes Gemüse, Leipziger Allerlei, Pariser Carotten, Bruchspargel,
4 ℔-Dose 3 M,
Schnittbohnen
5 ℔-Dosen 1,10 M
empfiehlt räumungshalber billigst
F. E. Gossing,
Jopen- und Portechaisengassen-Ecke 14. (9036

Ein elegantes, modernes
Beinkleid (8760
für nur 12 Mk. liefert nach Maß das Modemagazin von
Max Zielinski,
Brodbänkengasse 33, parterre.

Feldeisenbahnen



empfehlen (6344
Hodam & Ressler,
Danzig, Grüne Thorbrücke.

Mildgesalzenen Weichsel-Caviar
sehr fein im Geschmack,
delicaten
Räucherlachs
empfiehlt (8962
A. W. Prahl,
Breitgasse 17.

Feinste Dabersche Kartoffeln,
zart weiß kochend.
2. Holzmarkt 2.

Heu und Stroh
kauft (9013
L. Kuhl,
Ketterhagergasse 11/12.

Delikaten Räucherlachs,
frisch aus dem Rauch, billigst
Albert Meck,
Heil. Geistgasse 19, zwischen Scharmacher- und Ziegengasse.

Frischen Räucherlachs
aufgeschnitten per ℔ 2,40 M,
frische Matjes-Heringe, fr. Malta-Kartoffeln,
empfiehlt (9041
Max Lindenblatt,
Heil. Geistgasse 131.

Waggon-Beiladung
nach Berlin
sucht
G. Baumann,
Wollhandlung,
9008) I. Damm 1.

Hafergrützabfall
vollständiges und gesundes Pferde-Futter empfiehlt
J. Woelke, Ohra,
6568) Dampfgrützmühle.
Mustersendung gratis.

Hochfeine Speisekartoffeln
empfiehlt centnerweise
E. F. Gontowski,
Hausthor 5.

Landschinken
empfiehlt (8932
E. F. Gontowski,
Hausthor 5.

Hotelverkauf.
In einer größeren, sehr lebhaften Provinzial-Stadt ist ein höchst rentables Hotel unter sehr günstigen Bedingungen zu verkaufen. Der Umsatz beträgt p. A. 72000 M. Anzahlung 30000 M. Gefl. Offerten unter H. T. 9001 an die Exped. dies. Zeitung erb.

Ein flottes
Colonialw.-Geschäft,
auch mit Schank, wird z. kaufen oder zu pachten gesucht.
Offerten unter Nr. 9005 in der Exped. d. Ztg. erb.

Schellmühler Spargel,
täglich frisch, in Danzig nur in den Niederlagen bei:
Herrn **Kutschke**, Delikateßwaarenhandlung, Langgasse 4. (8965
" " **Ancke & Co.**, Weinhandlung, Hundeg. 127.
" " **J. Froemert**, Blumenhandlung, I. Damm 17.
Schellmühl, den 8. Mai 1891.
Paul Genschow.

Photographie!
Ein Operateur
findet sofort dauerndes Engagem.
R. Grosse,
Photogr. d. deutsch. Offiz.-Vereins.
Danzig. (9053

Marinirten Lachs
à Portion 75 ₰ in und außer dem Hause empfiehlt (9038
A. Getzke, Heil. Geistgasse 1.

Ergebene Anzeige.

Einem geehrten Publikum wie meinen werthen Gönnern und Freunden von Zoppot und Umgegend erlaube mir ganz ergebenst anzuzeigen, daß ich den in der Pommerschen Straße Nr. 2 belegenen
Gasthof nebst Einfahrt
von Herrn **Runde** käuflich erworben habe und denselben, sowie das darin befindliche, seit Jahren bestehende
Material- u. Delicateßwaaren-, Restaurations- und Schank-Geschäft
fortsetzen werde.
Mein eifrigstes Bemühen und Bestreben soll dahin gehen, neben billigsten Danziger Concurrenzpreisen eine **gute reelle Waare** zu führen, und hoffe ich, auf diese Weise bei prompter und reeller Bedienung meine geehrte Kundschaft auf jede Art und Weise zu befriedigen.
Indem ich um gütige Unterstützung meines Unternehmens ganz gehorsamst bitte, zeichne
Achtungsvoll und ergebenst (8919
Paul Senff,
Inhaber des Stern-Restaurants im Walde.

Neuheiten

in
Regenröcken, Reisedecken, Plaids, Regen- u. Touristenschirmen, Sommer-Unterkleidern, Cravatten, seid. Taschentüchern.
F. W. Puttkammer,
Tuchhandlung en gros und en detail,
gegründet 1831. (9010

Der
Total-Ausverkauf

des großen Lagers von
Beleuchtungs-Gegenständen
Galanterie-, Bijouterie-, Bronce- und Leder-Waaren
wird fortgesetzt bei
Jacob H. Loewinsohn,
9, Wollwebergasse 9.
Die Ladeneinrichtung ist zu verkaufen. (9014

Kinder-Kleider,

hell- und dunkelfarbig,
für das Alter von 1 bis 12 Jahren,
empfehlen
in reicher, geschmackvoller Auswahl
zu sehr billigen Preisen
Domnick & Schäfer,
63, Langgasse 63.

Sonnen-Schirme,

größte Auswahl in Neuheiten.
Adalbert Karau,
Danzig. Schirm-Fabrik. Langgasse 35.
En gros. — En detail.
(8995



Corsetts

in gutsitzenden Facons,
große Auswahl,
alle Weiten von M 1,25 bis M 10 pro Stück,
empfiehlt (9040
H. Liedtke, Langgasse 26.

Saison 1. Mai bis Ende September. **Königl. Soolbad Kösen.** Frequenz 1890: 2194 Kurgäste.
Best eingerichtete Bade- und Inhalir-Anstalten, Trinkhallen, Wellenbäder. Die Hochwasserschäden sind wiederhergestellt.
Kaiserin Augusta Victoria-Kinderheilanstalt.
Ausführliche Prospecte durch die Königliche Badedirection.

Die höchsten Preise für alte Kleidungsstücke werden bezahlt und von Abgebern gefl. Adressen u. 8979 durch die Expedition dieser Zeitung erbeten.

Ein Materialgeschäft, verbunden mit Schank- oder Gastwirthschaft, in einer guten Gegend, wird zu pachten oder auch zu kaufen gesucht.
Offerten unter Nr. 8981 in der Expedition dieser Zeitung.

Wegen Aufgabe des Spazierfuhrwerks steht zum Verkauf, ein wenig gebrauchter Halbwagen 1- u. 2spännig zu fahren, ein eleganter Selbstfahrer, 1-u. 2spännig. Spaziergeschirr. (9025
Näheres Langenmarkt 13.

Geld! Wer borgt einem Beamten mit festem Gehalt gegen Sicherheit und Zinsen 250 M. Abz. n. Uebereinkommen.
Gefl. Off. bitte unter Nr. 8997 an die Exp. d. Ztg. zu senden.

Wer verhilft einem verheiratheten Kaufmann zur Stellung. Adressen unter 8963 in der Exp. dieser Zeitung erbeten.

Für mein Tuch-, Manufactur- u. Modewaaren-Geschäft wünsche
einen Commis
zu engagiren, der tüchtiger Verkäufer.
Zeugnisse und Photographie erbeten. (8988
A. Flatow,
Marienburg.

Commis,
praktisch ausgebildet, zum sofortigen Eintritt für Waaren-Engrosgeschäft gesucht.
Adressen sind unter 9048 in der Expedition dieser Zeitung erbeten.

Apotheker-Lehrling!
Ein junger Mann aus guter Familie wird für eine größere Apotheke als Lehrling gesucht.
Gelbstgeschriebene Adr. unter 8966 in der Exped. dieser Zeitung erbeten.

Für ein Material-, Schnitt- und Schankgeschäft auf dem Lande suche ein tüchtiges, zuverlässiges
junges Mädchen.
Eintritt sogleich. Offerten erbittet (8984
Franz Scheffler,
Campenau per Thiergarth.

E. Laufbursche k. s. m. Altst. Grab. 83.

Ein junges Mädchen, das längere Zeit in einer größeren Wirthschaft beschäftigt gewesen, sucht als Stütze d. Hausfrau od. ähnl. Stellung. Off. u. 9022 i. d. Exped. dieser Zeitung erbeten.

Ein ehrliches älterhaftes Mädchen möchte in einem feineren Haushalte beschäft. werden, scheut keine Arbeit. Meldungen erbeten Kaffee-Haus Halben Mond, Schäferei Nr. 7. prt.

Die herrschaftl. 1. Etage (5 Z., Badeer. u. Mädchenz.) Hundegasse 123 ist zum 1. Oktober zu verm. Preis 1000 M. (8587

Hochelegante Wohnung,
7 Zimmer und Nebenräume Schleusengasse Nr. 12 zum October zu vermiethen. Meldungen werden Schleusengasse Nr. 13 parterre erbeten. (8431

Großes Geschäftslokal mit Wohnung, Keller, Hof, mehreren Arbeitsräumen, eventl. auch großer Remise, gute Geschäftslage, vorzüglich passend für Manufactur-, Kurzwaaren ꝛc. Engros vom 1. Oktober cr., zu verpachten.
Näh. Heil. Geistgasse 53, part., 2—4 Uhr. (8935

Langenmarkt 10
ist 1 Wohnung von 6 Zimmern, Badestube pp. sofort oder später zu vermiethen.
Näheres Pfefferstadt 20.

Die sich zu jedem Geschäft eignenden geräumigen Ladenlokalitäten Breitgasse 56 sind von sogleich preiswerth zu vermiethen.
Meldungen Breitgasse 128/29.

Versetzungs halber
ist Fleischergasse 60b per sofort oder später die 1. Etage, 5 Zimmer und Zubehör, und 2 Zimmer in der 3. Etage, sowie Pferdestallung zu vermiethen. Besicht. 12—2 Uhr.

Mitgliederversammlung
der örtlichen Verwaltung des Ortsvereins der Tischler und Berufsgenossen zu Danzig
Sonnabend, d. 9. Mai,
Abends 8½ Uhr,
Vorstädtischen Graben Nr. 9.
Tagesordnung: Bericht der Revisoren und Geschäftliches.
Die örtliche Verwaltung.
I. A. Ortsvereinsversammlung.
Tagesordnung: wie vor, Aufnahme neuer Mitglieder, vorher Bücherwechsel. **Der Ausschuß.**

General-Versammlung
der Kranken- und Begräbniß-Kasse des Kaufmännischen Vereins von 1870. E. H.
Sonnabend, den 23. Mai 1891,
Abends 9 Uhr im Kaiserhof.
Tagesordnung:
a) Jahresbericht. (8974
b) Entlastung des Vorstandes.
Der Vorstand.

Verein für Handlungs-Commis von 1858 in Hamburg.
Bezirksverein Danzig.
Freitag, den 8. Mai 1891,
Abends 9 Uhr,
Monats-Sitzung
im Kaiserhof.
Jahresbericht und sonstige Mittheilungen.
Die Geschäftsstelle des hiesigen Bezirks befindet sich Langgasse Nr. 13 bei **P. Claaßen.**
Geschäftsstunden Morgens von 8—10 Uhr. (8947

Eine gebrauchte oder neue **Kopfdrehbank** sucht zu kaufen
C. Kaspereit, Gumbinnen.

Vorschuß-Verein Mewe,
E. G. m. u. H.
Donnerstag, den 14. Mai cr.,
8½ Uhr Abend:
Generalversammlung
im Lokale des Herrn Conditors **Schultz** hier.
Tagesordnung:
1. Darlegung des Geschäfts- und Kassenverhältnisse pro I. Quart. cr. (§ 37b d. Stat.)
2. Geschäftliches. (8987
F. Schultz jun.,
Vors. des Verwaltungsraths.

Verein „Frauenwohl".
Sonnabend, den 9. d. Mts., 7 Uhr:
Geselliger Abend
im Gewerbehause.
Es findet nur Vorverkauf der Billets in der Papierhandlung von Frl. **Dembeck**, Altst. Graben Nr. 100, statt. Jedes Mitglied ist berechtigt, auch eine Eintrittskarte für einen Gast zu lösen, wird aber ersucht, bei Lösung des Billets die Mitgliedskarte vorzuzeigen. (8938
Der Vorstand.

Dienstag, den 12. d. M.,
Abends 8 Uhr:
Versammlung
des (8989
Zoppoter Verschönerungs-Vereins
im Pommerschen Hofe hierselbst.
Zoppot, den 7. Mai 1891.
Der Vorsitzende.

Café Noetzel.
Sonntag:
Kein Concert.
Empf. m. Säle nebst gr. Garten f. Vereine u. Privat-Gesellschaften, zu Geburtstagen und Hochzeiten. Flügel u. Theater zur Verfügung.

Kaffeehaus und Restaurant „Zum Waldhäuschen".
Heiligenbrunn.
Sonntag, den 10. d. Mts.:
Erstes großes Frühconcert,
ausgeführt von der Kapelle des Artillerie-Regiments Nr. 36.
Anfang 6 Uhr. Entree frei.
Achtungsvoll
H. Schulz.

Friedrich Wilhelm-Schützenhaus.
Sonntag, den 10. Mai:
Großes Park-Concert,
von der Kapelle des Grenadier-Regiments König Friedrich I. unter Leitung des Königl. Musik-Dirigenten Herrn **C. Theil.**
Anfang 5 Uhr. Entree 20 ₰.
Bei ungünstiger Witterung findet das Concert im Saal statt.
Carl Bodenburg.

Auf der von Aug. Terletzki zu Elbing neuerbauten pneumatischen Orgel
in der Kirche zu St. Petri
Sonntag, den 10. Mai, pünktlich 11½ Uhr Vormittags:
Geistliches Concert
unter gütiger Mitwirkung einer hochgeschätzten Künstlerin (Violine),
des Herrn **F. Reutener** (Tenor) und des **Danziger Sängervereins** (Dirigent Herr **H. Behrendt**)
gegeben von
Dr. C. Fuchs,
Organist an St. Petri.

1. Vorspiel und Choral „O daß ich tausend Zungen hätte", mit Männerchor.
2. Adoramus te Christe (Männchor a capella) v. Vinc. Ruffo. (1551.)
3. Große Toccata in F von J. S. Bach.
4. Andante von Gluck und Largo von Haendel (Violine).
5. „So ihr mich von ganzem Herzen suchet", Arie a. „Elias" von Mendelsohn.
6. Kleinere Orgelstücke aus dem 16. und 17. Jahrhundert. (Deutsch: G. Wecker. Niederländisch: Arcadelt. Französisch: André Raison. Spanisch: Coelho. Italienisch: Frescobaldi.)
7. Ouvertüre im Haendel'schen Stil von Mozart, für Orgel übertragen von A. Haupt.
8. Méditation über das Bach'sche Präludium in C (Violine) v. Gounod.
9. „Gebet" (Tenor) von Hiller.
10. Fantasie über den Choral „Aus tiefer Noth schrei ich zu Dir" von Forchhammer.

Programme und Erläuterungen zu den Orgelstücken sind gratis vorher in der **Homann u. Weber**schen Buch- und Kunsthandlung, Langenmarkt 10, zu haben, ebendaselbst Billets, einzeln 1 M, vier zusammen 3 M, Stehplatz 50 ₰.
An der Kasse kosten die Erläuterungen 10 ₰.

---

1 kleiner Seidenspitz
hat sich verlaufen. Gegen Belohnung abzugeben im Comtoir Hundegasse 105. (9047

---

3 Mk. Belohnung.
Eine Korallenkette i. v. Legethorbahnhof b. z. Goldschmiedeg. verl. Gegen Belohnung abzugeben Goldschmiedegasse 14. (8982

Fortgeflogen kl. grüner Papagei. Wiederbring. eine Belohnung Hundegasse 41 II. (9011

Am Mittwoch Abend
Hut vertauscht,
gezeichnet **Dr. H.** Umtauschen in der Expedition der „Danziger Zeitung".

Druck und Verlag
von A. W. Kafemann in Danzig.
Hierzu eine Beilage.

④ Beilage zu Nr. 18887 der Danziger Zeitung.

Freitag, 8. Mai 1891.

Abgeordnetenhaus.

83. Sitzung vom 6. Mai.

Die 2. Berathung des Etats — Etat des Cultusministeriums — wird fortgesetzt.

Abg. **Johannsen** (Däne): Die Verfügung des Cultusministers hat allgemeines Aufsehen erregt; eine ähnliche soll auch für Nordschleswig erlassen sein. Es ist traurig, daß solche Erlasse nothwendig sind; daß die Volksschullehrer aus den nicht deutschen Landestheilen glauben, ihre Schulkinder privatim in der Muttersprache nicht unterrichten zu dürfen. Die Schulverfügung von 1888 wird überall im Lande, namentlich auch von den Geistlichen, mißbilligt; die Geistlichen haben mehrfach erklärt, daß sie die Schulaufsicht niederlegen. 13 000 Nordschleswiger haben sich deshalb in einer Petition an das Abgeordnetenhaus gewendet, um diese Verfügung rückgängig zu machen. Eine Rücksichtnahme auf die Nationalität der Reichsangehörigen sei nothwendig für ein großes Reich wie Deutschland und Preußen. Dem neuen Cultusminister ist ein guter Ruf vorangegangen, und ich hoffe, daß er erhalten bleiben wird.

Abg. **Lohren** (freicons.) empfiehlt eine Verbesserung der Vorbereitung der Volksschullehrer. Nothwendig sei die Belehrung der Volksschullehrer über die irrthümlichen Ansichten der Socialdemokratie, damit sie diese durch die Worte der Socialdemokraten selbst widerlegen können. Die Zahl der Lehrer ist sehr erheblich gestiegen, die Kinder haben lesen und schreiben gelernt, aber die religiöse und vaterländische Erziehung hat darunter gelitten. Hier muß Wandel geschaffen werden. Die Nachrichten von Amtsentsetzungen der Lehrer häufen sich. Das kann nicht Wunder nehmen, wenn man sieht, wie manche Lehrer der Socialdemokratie oder dem Satze huldigten: Religion ist Privatsache. In den großen Städten sind die Schulen in Gefahr, zu socialistischen Vorschulen herabzusinken. Die ungeeigneten Elemente müssen bereits aus den Seminaren entfernt werden. Der Lehrer darf nicht bloß ein Schulmeister, sondern er muß ein Priester sein. (Beifall rechts), wie es vor 40 Jahren der Fall gewesen ist. Der Lehrerstand muß zeitgemäß reorganisirt, materiell und geistig gehoben werden. Der Volksschullehrer muß ebenso wie jeder andere Beamte in die höchsten Stellen des Staates aufsteigen können, vor Allem muß ihm die Möglichkeit gegeben werden, Schulinspector zu werden.

Cultusminister Graf **Zedlitz** bemerkt dem ersten Redner, die Verordnung von 1888 sei nach Anhören der Lokalbehörden erlassen; nach dieser dürfe der Religionsunterricht in dänischer Sprache ertheilt werden. Es werde sein ernster Wille sein, die Wünsche des Kaisers in Betreff der Volksschule zur Ausführung zu bringen. Gegen die Vorwürfe des Vorredners müsse er seine Amtsvorgänger, die heutigen Lehrer und das heutige Volksschulwesen in Schutz nehmen. Ausschreitungen, vereinzelte Mißstände darf man nicht mit dem ganzen Stande identificiren. Die Behauptung, daß die Pflege des vaterländischen und religiösen Sinnes zurückgegangen sei, halte ich nach meiner Erfahrung nicht für richtig. Die Schulen stehen heute in jeder Beziehung höher als vor 30 Jahren. (Sehr richtig! links.) Es ist bedenklich, aus Erscheinungen, die uns nicht gefallen, generell Rückschlüsse auf den allgemeinen Standpunkt unseres Schulwesens zu machen. Endlich bitte ich dringend, Aeußerungen nicht zu thun, daß in den großen Städten die Volksschulen Vorschulen der Socialdemokratie seien. Wäre das wahr, dann ständen wir vor einer unübersehbaren Gefahr. Mit solchen Worten wird den Lehrern ein bitterer, ungerechter Vorwurf gemacht, und es empfiehlt sich, derartige Gesichtspunkte auch nicht einmal an die Wand zu malen. (Beifall.) Gewiß hat die Socialdemokratie einen leichteren Boden da, wo bereits eine gewisse Stufe der Bildung erreicht ist, aber sollen wir darum die Bildung der großen Haufen verwerfen? (Lebhafter Beifall.) Gegen die Irrlehren der Socialdemokratie muß das ganze Volk im Verein mit den Lehrern Front machen. Was die Seminare betrifft, so wird nach wie vor der Grundsatz maßgebend sein, daß die Lehrbefähigung nur dem ertheilt wird, der die sittliche Reife dazu hat. (Beifall.)

Abg. v. **Strombeck** (Centr.) wünscht die Controle des Landtages über die Verwendung von Stiftungsfonds für Schulen und Kirchen. Nach der jetzigen Sachlage hätten diese Summen den Charakter von Dispositionsfonds.

Geh. Rath **Kügeler**: Wenn das Haus es wünscht, werden wir im nächsten Etat die nöthigen Erläuterungen über die Verwendung der betreffenden Fonds geben.

Abg. **Graf** (nat.-lib.): Daß die Realgymnasien auf den Aussterbeetat gesetzt seien, wie mein Freund Enneccerus angenommen hat, kann ich nicht begreifen. Die Schulconferenz hat eine solche Absicht gar nicht kundgegeben. Redner wendet sich gegen die in einer früheren Sitzung vom Abg. Virchow gemachten Aeußerungen, nach welchen der Gymnasial-Abiturient zum medicinischen Studium nicht viel tauge. Damit setze der Abgeordnete sich in einen Gegensatz zu Prof. Helmholtz, der das Gegentheil behaupte. Vielleicht trage aber die Schuld an den Uebelständen nicht der Unterricht auf den Schulen, sondern auf der Universität. Die Aerzte hätten sich gegen die Zulassung der Realgymnasial-Abiturienten zum ärztlichen Studium nur ausgesprochen, um die bestehende Ueberfüllung nicht noch zu vermehren. Die Thätigkeit der Siebenercommission dürfe nicht mit Mißtrauen angesehen werden, denn eine Schulreform sei nicht eingeführt werden. Es sollen nicht bewährte Anstalten zu Grunde gerichtet, es solle nicht experimentirt, sondern Versuche an den verschiedenen Anstalten vorgenommen werden.

Abg. **Arendt** (freicons.) tritt dem Minister in den Ausführungen gegen den Abg. Lohren bei, empfiehlt die Förderung der Mittelschulen und spricht sich gegen die Bildung eines besonderen Unterrichtsministeriums aus. Zu bedauern ist, daß bei der Schulconferenz nicht die Männer des praktischen Lebens mehr berücksichtigt sind. Die Schulfrage ist wesentlich eine Frage der Berechtigung, und hier gerade liegt alles im Argen. Nur weil den Schülern der Gymnasien die ganze Welt offen steht, weil sie das Berechtigungsmonopol besitzen, werden die Gymnasien bevorzugt. Erst wenn das Berechtigungsmonopol beseitigt wird, dann kann das Gymnasium bleiben, was es ist. Wenn das nicht geschieht, dann wird sich das Gymnasium schließlich nicht mehr vom Realgymnasium unterscheiden.

Abg. **Kropatscheck** (cons.): Die Trennung des Unterrichtsministeriums von dem Cultusministerium können wir nicht mitmachen, um so weniger, als ein freisinniges Blatt die Forderung damit begründet, daß damit der erste Schritt gethan sei, den verhängnißvollen Einfluß der Kirche auf die Schule zu beseitigen. Jeder Nichtfachmann hält sich für berufen, über die Schulreform mitzusprechen. Was würde Hr. Virchow dazu sagen, wenn sich die modernen Naturheilkünstler mit der Reform des medizinischen Studiums beschäftigen wollten? Redner nimmt schließlich die Schulconferenz in Schutz.

Abg. **Langerhans** (freis.): Unter den Schulreformern befinden sich eine ganze Menge von Schuldirectoren, die doch schließlich ebenso viel wissen, wie pfiffige Oberlehrer. (Heiterkeit.) Begeistert für die Realgymnasien hat sich Virchow nicht, er hat nur ihre Leistungen anerkannt, die zum Theil besser sind, als die der Gymnasien. Das Realgymnasium hat den Vorzug, daß es der zur allgemeinen Bildung unbedingt gehörenden Naturwissenschaft mehr Raum gewährt, als das Gymnasium. Lasse man doch das Realgymnasium seine Concurrenzfähigkeit mit dem Gymnasium erweisen! Redner spricht sich darauf gegenüber dem Abg. Lohren gegen die Verquickung von Religion und Aneignung von Kenntnissen aus. Auch der wissenschaftliche Unterricht habe einen hohen Einfluß auf die sittliche Entwickelung.

Abg. **Würmeling** (Centr.): Das abfällige Urtheil des Abg. Lohren über die Volksschulen können wir nicht unterschreiben; bemerkenswerth ist es, daß diese Angriffe von derselben Seite kommen, die den Culturkampf so eifrig gefördert hat.

Abg. **Lohren** (freicons.) weist noch einmal auf den Erlaß des Kaisers über die Volksschule hin.

Minister Graf **Zedlitz**: Die Schulverwaltung steht auf dem Standpunkt des kaiserlichen Erlasses. Ich danke Ihnen, daß wiederholt meine Entlastung durch Abtrennung einzelner Theile des Cultusministeriums angeregt ist. Wenn ich Sie bitte, sich mit diesen Fragen nicht weiter zu beschäftigen, so liegt das daran, daß man das, was man von sich loslösen soll, erst kennen muß. Der Minister nimmt dann die Schulconferenz gegen die gemachten Ausstellungen in Schutz. Ich gebe zu, daß die Conferenz der humanistischen Richtung eine größere Mitgliederzahl, einen größeren Raum angewiesen hat. Das ist natürlich, wenn man die Entwickelung unseres Schulwesens und die große Zahl der humanistischen Anstalten betrachtet. Bei wissenschaftlichen Conferenzen kann aber doch nicht nach Zahlen gerechnet werden. Von den 44 waren 22 Männer, die nicht dem praktischen Schulleben angehörten, das ist ein erheblicher Procentsatz von Laien. Bezüglich des Volksschulwesens kann ich Herrn Langerhans nicht dahin folgen, daß die Vermehrung des Wissens eine sittliche, ja eine religiöse Macht bedeute. Die Zahl der Analphabeten unter den Verbrechern beweist nur, daß der Zwang zum Volksschulunterricht verstärkt werden muß; dieser Volksschulunterricht beschränkte sich aber bisher nicht auf das bloße Wissen. Die Verbrecherstatistik beweist, daß die größten Verbrecher eine gewisse Bildung besessen haben. (Bewegung.)

Abg. Graf **Limburg-Stirum** (cons.): Die Bildung eines besonderen Unterrichtsministeriums werden wir stets ablehnen; wenn mehr Beamte nothwendig sein sollten, so werden wir das Geld bewilligen. Aber den Zusammenhang zwischen den kirchlichen und den Schulangelegenheiten werden wir niemals aufheben. (Zustimmung rechts.) Ich möchte fragen, ob die Siebener-Commission eine dauernde Einrichtung bleiben soll, und aus welchem Fonds sie bezahlt wird. Wir wünschen, daß an unseren humanistischen Gymnasien nicht gerüttelt wird. Lasse man doch die Schüler der Realgymnasien zum Studium zu, aber wenn sie nachher beim Examen durchfallen, dann ist das nicht die Schuld der Unterrichtsverwaltung.

Minister Graf **Zedlitz**: Eine organische Einrichtung unserer Schulverwaltung ist der Siebenerausschuß nicht, er hat dem Landtage gegenüber keine Verantwortung, sondern er wird gedeckt durch den Cultusminister. Persönlich kann ich die Mitwirkung des Siebenerausschusses nur auf das Allerdankbarste anerkennen. Die Kosten der Einrichtung werden aus dem Dispositionsfond gedeckt.

Abg. **Jürgensen** (nat.-lib.) billigt die Sprachverfügung des Ministnrs für Nordschleswig, die endlich für die deutschen Elemente eine gewisse Beruhigung gebracht habe.

Das Gehalt des Ministers wird darauf bewilligt.

Bei dem Titel „evangelische Consistorien“ beantragt

Abg. **Langerhans** (freis.) Ablehnung der von der Regierung aufgestellten Forderung, für Berlin zwei Generalsuperintendentenstellen im Hauptamte einzurichten, indem er es bei dem bisherigen Zustande lassen will, wonach die beiden Berliner Generalsuperintendenten im Nebenamt thätig waren.

Der Antrag Langerhans wird abgelehnt und das Kapitel unverändert angenommen.

Bei dem Kapitel „Bisthümer“ beklagt sich

Abg. v. **Jazdzewski** (Pole) darüber, daß von den polnischen Geistlichen der Gebrauch der deutschen Sprache als Geschäftssprache gefordert werde.

Minister Graf **Zedlitz** erwidert darauf, daß ein Widerspruch des Bischofs gegen die Verfügung betreffend die Geschäftssprache nicht erfolgt sei. Die Anschauung, daß den Staat die Sprache nichts angehe, theile er nicht. Am allerwenigsten dürfe diese Frage in Posen außer Acht gelassen werden.

Abg. v. **Jazdzewski** erklärt sich durch diese Ausführungen nicht befriedigt und führt als Beweis für die feindliche Stellung der Regierung zu den polnischen Geistlichen eine Anweisung an, in welcher die Lehrer zur Denunciation gegen die Geistlichen aufgefordert werden.

Minister Graf **Zedlitz** weist die Behauptung, daß eine solche Anweisung ergangen sei, als unrichtig zurück und führt im übrigen eingehend aus, daß die Regierung den Polen sehr entgegengekommen sei.

Nach kurzer Erwiderung des Abg. v. Jazdzewski wird der Titel bewilligt.

Bei Kapitel 116 a (Gehalt für den altkatholischen Bischof) beantragt Abg. v. **Heereman** (Centr.) eine besondere Abstimmung, welche die Beschlußunfähigkeit des Hauses ergiebt. (Für die Forderung stimmen 35, dagegen 51 Mitglieder). Die Sitzung muß daher abgebrochen werden.

Nächste Sitzung: **Freitag.**

Danzig, 8. Mai.

* **[Marienburg-Mlawkaer Bahn.]** Im Monat April haben, nach provisorischer Feststellung, die Einnahmen betragen: im Personenverkehr 21 000 Mark, im Güterverkehr 110 400 Mk., an Extraordinarien 30 000 Mk., zusammen 161 400 Mk. (44 200 Mk., darunter 41 500 vom Güterverkehr mehr als im April v. J.). Die Gesammteinnahme in der Zeit vom 1. Januar bis Ende April d. J. hat, soweit bis jetzt ermittelt, 699 455 Mk. betragen, 143 220 Mk. mehr als nach definitiver Feststellung in der gleichen Zeit v. J.

-a- **[Edentheater.]** Die erste Vorstellung, welche gestern Herr Director **Schenk** in seinem gefällig und geschmackvoll decorirten Theater am Holzmarkt gab, war gut besucht. Die Logen, das Parquet und die Galerie waren ausverkauft. Herr Schenk ist hier nicht unbekannt, er versteht es, die Wirkung seiner außerordentlichen Fingergewandtheit durch sinnreich ausgedachte Apparate noch zu steigern, so daß viele seiner Sachen geradezu verblüffen. Dieses galt gestern namentlich von dem „internationalen Fahnenfest“ und dem „improvisirten Jahrmarkt in Krähwinkel“. In beiden Piecen verstand es Herr Schenk aus einem Haufen Papierstreifen eine große Anzahl umfangreicher Flaggen und verschiedene lebende Thiere hervorzuziehen und einem Cylinderhute die verschiedenartigsten Dinge, wie Blumen, Kästchen und brennende Lampions zu entnehmen. Unter der etwas seltsamen Bezeichnung: „Concert à la Paganini mit Aeolsharfentönen“ treten ein Herr und eine Dame auf, welche zuerst auf dem Xylophon spielten und dann mit abgetönten Klingeln einen Marsch vortrugen. Zuletzt ließen sie an abgestimmten Schellen durch Streichen mit den Händen und Schütteln Klänge erstehen, die an lustige Schlittenpartien erinnerten. Waren es auch keine „Aeolsharfentöne“, welche dem Publikum geboten wurden, so ernteten doch die Künstler für ihre Geschicklichkeit reichen Beifall. Den Schluß bildete die Vorführung von Fontänen, welche unter den Strahlen der farbigen Beleuchtung viele anmuthige Lichtreflexe darboten, und von geschickt componirten lebenden Bildern.

L. **Carthaus**, 7. Mai. An **Kreis- und Provinzialabgaben** hat unser Kreis laut Beschluß des letzten Kreistages für das Rechnungsjahr 1891/92 60 Proc. des Klassen- und Einkommensteuersolls und 40 Proc. des Grund-, Gebäude- und Gewerbesteuersolls dieses Jahres (ausschließlich der Hausirgewerbesteuer) aufzubringen. — In **Gullenschin** (hiesigen Kreises) wird am 18. Juni ein Ersatz-Vieh- und Schweinemarkt abgehalten werden.

§§ **Elbing**, 7. Mai. Die Vorbereitungen zu der **50jährigen Jubelfeier des Realgymnasiums** sind jetzt der Vollendung nahe. Es wird ein schönes Fest werden, welches eine Menge früherer Schüler der Anstalt mit den jetzigen und ihren Lehrern vereinigen wird. Von den Staatsbehörden haben Herr Regierungs-Präsident v. Holwede und Herr Geh. Rath Dr. Kruse ihre Betheiligung zugesagt; die städtischen Behörden, die Spitzen anderer Behörden, eine große Menge früherer Schüler von hier und von außerhalb werden sich daran betheiligen. Ein Comité alter Schüler ist seit Wochen thätig, um alles in die richtigen Wege zu leiten; dasselbe wird auch der Anstalt einen „Stipendienfonds zur Unterstützung von Schülern nach dem Verlassen der Anstalt“ überreichen. Freitag den 8., Abends $1/2$7 Uhr, findet ein Festzug von dem Schulhofe des Realgymnasiums zur Turnhalle statt; dort geben die jetzt aktiven Schüler eine Festvorstellung musikalisch-declamatorischen Inhaltes, an welche sich die Uebergabe der Schulfahne schließt, welche die Schüler zu diesem Tage gestiftet haben. Der Abend vereinigt dann die Festgenossen in dem Kasinolokale. Am Sonnabend den 9., Vormittags 11 Uhr, ist der Festakt in der Aula, zu welchem bereits mehrere höhere Lehranstalten der Provinz ihre Betheiligung zugesagt haben. Die 4 gymnasialen Anstalten Danzigs werden durch die Herren Professor Dr. Bail, Dr. Büttner und Dr. Terletzki vertreten sein. Andere Gymnasien der Provinz haben bereits Gratulations-Adressen eingesandt. Nachmittag findet im großen Saale des Casino ein Diner statt, bei welchem die Theilnahme sehr groß zu werden verspricht. Am Sonntag finden sich die Festgäste Vormittag in Vogelsang zusammen, um sich an dem jungen Frühlingsschmuck des Waldes zu erfreuen, und Abends vereinigt ein Commers noch einmal alle Festtheilnehmer, ehe sie weiter nach allen Richtungen auseinandergehen.

w. **Elbing**, 7. Mai. Die **Cigarrenfabrik von Löser und Wolff** feiert am 17. und 18. d. das 25jährige Jubiläum ihres Bestehens. Dieselbe hat sich durch die hiesige Fabrik, welche seit 18 Jahren in ihrem Besitze ist, ihren Weltruhm erworben. Es werden jetzt jährlich 52 Millionen Cigarren angefertigt und in alle Welttheile versandt. Zur Zeit sind hier 1250 und in der Braunsberger Filiale 130 Arbeiterinnen beschäftigt. Die Zahl der Beamten beträgt über 100. In Berlin hat die Firma an allen bedeutenden Plätzen und Straßenecken Verkaufsläden. Zur Jubelfeier werden die Inhaber am 16. Mai hier eintreffen. Am 18. findet die eigentliche Feier statt, der eine Prämiirung aller der Arbeiterinnen, die mehr als 6 Jahre ununterbrochen in der Fabrik thätig waren, vorangehen wird, und zwar werden Prämien von 10, 30 und 50 Mk. ausgetheilt werden. Am Abend desselben Tages wird für das gesammte Personal ein großes Fest eingerichtet. Mit der Jubelfeier wird die Einweihung eines neu erbauten großartig angelegten Fabrikflügels verbunden.

♒ **Christburg**, 7. Mai. Bei dem Bau der Eisenbahn auf der Feldmark Kuxen stießen die Arbeiter auf eine uralte **Soldaten-Begräbnißstätte**, wo neben Knochen und Schädeln auch noch verschiedene Säbelklingen und Sporen vorgefunden wurden. Auffallend war die Größe und Stärke der vorgefundenen Knochen. Man nimmt an, daß die Begräbnißstätte aus der Schwedenzeit herrührt.

s. **Flatow**, 7. Mai. Eine **gräßliche That**, die an Wahnsinn grenzt, ist von einer Frau in unserer Nachbarstadt Krojanke gestern in früher Morgenstunde begangen worden. Seit langer Zeit lebte ein dortiges Ehepaar in Unfrieden. Als der Mann, in diesem Falle wohl das „schwächere Geschlecht“, gestern früh vor seiner Frau in die Scheune flüchtete, schloß die Frau hinter ihm die Thüre zu und steckte die Scheune an allen vier Ecken an, so daß sie in kurzer Zeit in Flammen stand. Bevor dem eingeschlossenen Mann Hilfe gebracht wurde, hatte er derartige Brandwunden erlitten, daß er nach etwa einer halben Stunde seinen Geist aufgab. Die Brandstifterin wurde sofort verhaftet und in das hiesige Amtsgerichtsgefängniß eingeliefert. Die Section der Leiche erfolgt morgen. — Seit dem 1. Mai cr. ist hierselbst eine **Dampfmolkerei** im Betrieb.

w. **Strasburg**, 6. Mai. Zwei Tage **unschuldig in Untersuchungshaft** befand sich in voriger Woche der Postassistent B. in Lautenburg. Aus einem in Lautenburg aufgegebenen Geldbriefe fehlten am Bestimmungsort Löbau 100 Mark und es lenkte sich der Verdacht, dieselben entwendet zu haben, auf den bei der Aufgabe-Postanstalt beschäftigten Beamten, nämlich den Postassistent B., welcher in das Untersuchungsgefängniß abgeführt wurde. Erst nach zwei Tagen wurde der wirkliche Dieb in der Person des Briefträgers R. entdeckt. Letzterer gestand sofort, daß er die ihm vorgelegte, eben verausgabte Banknote, welche vom Absender gekennzeichnet und als die verschwundene wiedererkannt wurde, aus dem nicht genügend versiegelten Brief mittels eines Federhalters herausgenommen hat. Herr B. wurde auf dieses Geständniß hin sofort aus der Haft entlassen und ist wieder in Dienst getreten.

[illegible] **Thorn**, 7. Mai. Der Bau der **Pferde-Straßenbahn** wird mit großer Geschwindigkeit gefördert. Die Geleisanlagen von dem Stadtbahnhofe durch die Stadt bis zum Bromberger Thor sind nahezu fertig, während die Erdarbeiten auf der Bromberger Vorstadt ihrer Vollendung entgegen gehen. Auch auf der Vorstadt sind von der Schulstraße aus die Schienen bereits eine Strecke gelegt. Pferde und anderes Betriebsmaterial für das neue Unternehmen sind schon eingetroffen. Man möchte die Pferdebahn bereits zu Pfingsten eröffnen.

ß. **Pillau**, 6. Mai. Das in der Fahrrinne **gesunkene Fahrzeug** des Schiffers Glaßhof ist gehoben, nachdem es um nahezu 15 000 Centner seiner Ladung geleichtert worden war. — Die **Lachsfischerei** ist wenig ergiebig. Manche Fischer decken mit dem Fang nicht einmal ihre Unkosten. Der Preis hält sich zwischen 75 und 85 Pf. pro Pfund. Günstiger dagegen ist der Fang von Strömlingen und Dorschen. Auch ein Stör von 120 Pfund wurde gefangen.

Landwirthschaftliches.

München, 7. Mai. Der offizielle **Saatenbericht** meldet, daß in ganz Baiern die Umackerung des Wintergetreides und des Klees in Folge Mäusefraßes und der Rapssaat in Folge Ausfrierens nöthig sei. Der Graswuchs sei durch die kalte Aprilwitterung zurückgeblieben. Die Aussaat des Sommergetreides und das Kartoffellegen seien günstig durchgeführt. Der Winterhopfen stehe schlecht, der jüngere besser. Die Weinstöcke sind unentwickelt, die Aussichten für die Obsternte günstiger. (W. T.)

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Hamburg, 6. Mai. Getreidemarkt. **Weizen** loco ruhig, holsteinischer loco neuer 228—236. — **Roggen** loco fest, mecklenburgischer loco neuer 202—210, russ. loco fest, 154—158. — **Hafer** ruhig. — **Gerste** ruhig. — **Rüböl** (unverzollt) fest, loco 63. — **Spiritus** fest, per Mai-Juni 35¾ Br., per Juni-Juli 36¼ Br., per Juli-August 36¾ Br., per Septbr.-Oktbr. 37½ Br.. **Kaffee** ruhig. Umsatz 3500 Sack. — **Petroleum** ruhig. Standard white loco 6,45 Br., per August-Dezbr. 6,70 Br. — Wetter: Prachtvoll.

Hamburg, 6. Mai. **Zuckermarkt.** Rübenrohzucker 1. Product Basis 88% Rendement, neue Usance, f. a. B. Hamburg, per Mai 13,25, per August 13,52½, per Oktober 12,42½, per Dezember 12,37½. Ruhig.

Hamburg, 6. Mai. **Kaffee.** Good average Santos per Mai 86¾, per Septbr. 83, per Dezember 74¾, per März 72¾. Behauptet.

Bremen, 6. Mai. **Petroleum.** (Schlußbericht.) Standard white loco 6,40 Br. Fest.

Havre, 6. Mai. **Kaffee.** Good average Santos per Mai 108,50, per September 104,50, per Dezember 94,50. Fest.

Frankfurt a. M., 6. Mai. Effecten-Societät. (Schluß.) Creditactien 259¼, Franzosen 227⅛, Lombarden 98⅝, Aegypter 97,40, 4% ungar. Goldrente 90,60, 1880er Russen 96,20, Gotthardbahn 149,00, Disconto-Commandit 188,90, Dresdener Bank 143,70, Laurahütte 125, Gelsenkirchen 157,30. Besser.

Wien, 6. Mai. (Schluß-Course.) Oesterr. Papierrente 92,45, do. 5% do. 102,15, do. Silberrente 92,40, 4% Goldrente 111,20, do. ung. Goldrente 105,10, 5% Papierrente 101,45, 1860er Loose 140,00, Anglo-Aust. 160,25, Länderbank 217,00, Creditactien 300,25, Unionbank 240,25, ungar. Creditactien 344,50, Wiener Bankverein 113,50, Böhm. Westbahn 359, Böhm. Nordbahn 197,50, Busch. Eisenbahn 499, Dux-Bodenbacher —, Elbethalbahn 225,50, Nordbahn 2845,00, Franzosen 265,00, Galizier 225,50, Lemberg-Czern. 246,50, Lombarden 116,00, Nordwestbahn 213,50, Pardubitzer 183, Alp.-Mont.-Act. 94,75, Tabakactien 160,50, Amsterd. Wechsel 97,35, Deutsche Plätze 57,65, Londoner Wechsel 117,80, Pariser Wechsel 46,67½, Napoleons 9,35½, Marknoten 57,67½, Russische Banknoten 1,39¾, Silbercoupons 100.

Antwerpen, 6. Mai. **Petroleummarkt.** (Schlußbericht.) Raffinirtes Type weiß loco 16¼ bez. und Br., per Mai 16⅛ Br., per Juni 16 Br., per Juli 16 Br., per Sept.-Dezember 16¼ Br. Fest.

Paris, 6. Mai. **Getreidemarkt.** (Schlußbericht.) **Weizen** ruhig, per Mai 30,20, per Juni 29,70, per Juli-August 29,10, per Sept.-Dezbr. 28,70. — **Roggen** träge, per Mai 19 20, per Sept.-Dezbr. 18,90. — **Mehl** ruhig, per Mai 62,90, per Juni 63,40, per Juli-Aug. 63,70, per Sept.-Dezbr. 63,60. — **Rüböl** weichend, per Mai 75, per Juni 75,75, per Juli-Aug. 76,50, per Septbr.-Dezbr. 78,50. — **Spiritus** behauptet, per Mai 41,00, per Juni 41,25, per Juli-August 41,50, per Septbr.-Dezbr. 39,50. — Wetter: Bedeckt.

Paris, 6. Mai. (Schlußcourse.) 3% amortisirb. Rente 93,95, 3% Rente 93,80, 4½ % Anl. 104,10, 5% ital. Rente 93,37½, österr. Goldr. 94¾, 4% ungar. Goldrente 91,06, 3. Orientanleihe 75,81, 4% Russen 1880 98,10, 4% Russen 1889 96,05, 4% unific. Aegypter 482,50 ex., 4% span. äußere Anleihe 74¾, conv. Türken 18,40, türk. Loose 73,40, 4% privilegirte türk. Obligationen 416,25, Franzosen 571,25, Lombarden 270,00, Lomb. Prioritäten 332,50, Banque ottomane 589,00, Banque de Paris 800,00, Banque d'Escompte 480,00, Credit foncier 1241,25, do. mobilier 387,50, Meridional-Actien 682,50, Panamakanal-Actien —, do. 5% Obligat. 27,50, Rio Tinto-Actien 574,30, Suezkanal-Actien 2475,00, Gaz Parisien 1387, Credit Lyonnais 770,00, Gaz pour le Fr. et l'Etrang. —, Transatlantique 537,00, B. de France 4430,00, Ville de Paris de 1871 405,00, Tab. Ottom. 343,00, 2¾% engl. Consols —, Wechsel auf deutsche Plätze 122⅝, Londoner Wechsel kurz 25,27, Cheques a. London 25,29½, Wechsel Wien kurz 212,25, do. Amsterdam kurz 206,75, do. Madrid kurz 483,25, C. d'Esc. neue 601, Robinson-Act. 66,25. Neue 3% Rente 92,83½.

London, 7. Mai. An der Küste 4 Weizenladungen angeboten. — Wetter: Heiter, klarer Himmel.

London, 7. Mai. Schlußcourse. Engl. 2¾ % Consols 95½, Pr. 4% Consols 104, ital. 5% Rente 92¼, Lombard. 10⅝, 4% cons. Russen von 1889 (2. Serie) 96, conv. Türken 18⅛, österr. Silberrente 79, österr. Goldrente 95, 4 % ungarische Goldrente 89⅞, 4% Spanier 74⅜, 3½% privil. Aegypter 89¾, 4% unific. Aegypter 95¼, 3% garantirte Aegypter 99½, 4¼% ägypt. Tributanl. 95½, 6% cons. Mexikaner 88½, Ottomanbank 13⅜, Suezactien 102, Canada-Pacific 81, De Beers-Actien neue 14¾, Rio Tinto 22⅝, 4½ % Rupees 76¾, Arg. 5% Goldanleihe von 1886 68½, do. 4½% äußere Goldanleihe 41, Neue 3% Reichsanleihe 81¾, Silber 44¾. Platzdiscont 3⅞. — Wechselnotirungen: Deutsche Plätze 20,67, Wien 11,95, Paris 25,537, Petersburg 27 13/16.

London, 7. Mai. Die Bank von England hat heute den Discont von 3½ auf 4 Proc. erhöht.

Leith, 6. Mai. Getreidemarkt. Weizen voll 1 sh., meiste andere Artikel 6 d. niedriger, Markt gedrückt.

Petersburg, 6. Mai. Wechsel auf London 83,90, do. Berlin 41,05, do. Amsterdam 69,20, do. Paris 33,20, ½-Imperials 637, russ. Präm.-Anleihe von 1864 (gest.) 244½, do. 1866 224, russ. 2. Orientanleihe 100⅜, do. 3. Orientanleihe 100½, do. 4% innere Anleihe —, do. 4½% Bodencredit-Pfandbriefe 132½, Große russ. Eisenbahnen 223¾, russ. Südwestbahn-Act. 121¼, Petersburger Discontobank 610, Petersburger intern. Handelsbank 508, Petersburger Privat-Handelsbank 284, russ. Bank für auswärt. Handel 283, Warschauer Discontobank —, Russ. 4% 1889er Cons. 129. Privatdiscont 3¾.

Petersburg, 6. Mai. Productenmarkt. **Talg** loco 46,00. — **Weizen** loco 12,00. **Roggen** loco 8,75. **Hafer** loco 4,75. **Hanf** loco 46,00. **Leinsaat** loco 13,00. — Wetter: Kalt.

Newyork, 6. Mai. (Schluß-Course.) Wechsel auf London (60 Tage) 4,85½, Cable-Transfers 4,89½, Wechsel auf Paris (60 Tage) 5,20, Wechsel auf Berlin (60 Tage) 95⅛, 4% fundirte Anleihe 120¼, Canadian-Pacific-Actien 78⅞, Central-Pacific-Act. 31, Chicago- u. North-Western-Actien 110, Chic., Mil.- u. St. Paul-Actien 64⅝, Illinois-Central-Actien 100, Lake-Shore-Michigan-South-Actien 111, Louisville u. Nashville-Actien 79¾, Newy. Lake-Erie- u. Western-Actien 21⅜, Newy. Lake-Erie- u. West. second Mort-Bonds 101¼, Newy. Central- u. Hudson-River-Actien 102¾, Northern-Pacific-Preferred-Actien 71⅜, Norfolk- u. Western-Preferred-Actien 54½, Philadelphia- und Reading-Actien 33½, Atchinson Topeka und Santa Fe-Actien 34, Union-Pacific-Actien 50, Wabash, St. Louis-Pacific-Prefered-Actien 22¼, Silber-Bullion 98¼. — **Baumwolle** in Newyork 8⅞, do. in New-Orleans 8⅜. — Raffin. **Petroleum** Standard white in Newyork 6,90 bis 7,20 Gd., do. Standard white in Philadelphia 6,85—7,15 Gd., rohes Petroleum in Newyork 6,75, do. Pipeline Certificates per Juni 71⅜. Stetig. **Schmalz** loco 6,90, do. Rohe u. Brothers 7,30. — **Zucker** (Fair refining Muscovados) 3⅛. — **Kaffee** (Fair Rio-) 20. Rio Nr. 7, low ordinary per Juni 17,87, per August 17,32.

London, 7. Mai. **Bankausweis.** Totalreserve 12 211 000, Notenumlauf 25 026 000, Baarvorrath 20 786 000, Portefeuille 30 262 000, Guthaben der Privaten 28 326 000, do. des Staates 8 027 000, Notenreserve 11 144 000, Regierungssicherheiten 11 838 000 Pfd. Sterl. — Procentverhältniß der Reserve zu den Passiven 33⅜ gegen 34⅞ in der Vorwoche. — Clearinghouse-Umsatz 138 Mill., gegen die entsprechende Woche des vorigen Jahres weniger 8 Mill.

Thorner Weichsel-Rapport.

Thorn, 6. Mai. Wasserstand: 2,04 Meter.
Wind: NO. Wetter: schön.
Stromauf:

Von Fordon nach Nieszawa: Polaszewski, 1 Kahn.

Von Magdeburg nach Thorn: Krüger, 1 Kahn, Parmann, diverse Stückgüter.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das im Grundbuche von Zukowken, Band II, Blatt 32, auf den Namen des Gutsbesitzers **Friedrich Hartkopf** in Klein Pomeiske eingetragene, im Kreise Carthaus belegene Grundstück

am 5. Juni 1891,

Vormittags 10 Uhr, vor dem unterzeichneten Gericht, an Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 22, versteigert werden.

Das Grundstück ist mit 0,92 Thlr. Reinertrag und einer Fläche von 1,14,00 Hektar zur Grundsteuer, dagegen zur Gebäudesteuer nicht veranlagt. (6927

Carthaus, den 3. April 1891.

Königliches Amtsgericht.

Beschluß.

Das Konkursverfahren über das Vermögen des Schuhmachermeisters **Wilhelm Zielinski** zu Culm wird wegen ungenügender Konkursmasse aufgehoben. (9003

Culm, den 4. Mai 1891.

Königl. Amtsgericht.

Die Lieferung des Bedarfs an Steinkohlen und Brennholz für sämmtliche justizfiskalische Gebäude in Danzig, nämlich: fünf Geschäfts- und drei Gefängniß-Gebäude, und für das Hilfsgefängniß zu Oliva, soll im Wege der Submission für die Zeit vom 1. Juli 1891 bis Ende Juni 1892 vergeben werden.

Voraussichtlich werden erforderlich sein:

a. für die Gebäude in Danzig: 7750 Centner Steinkohlen, 80 Raummeter Fichtenklobenholz 1. Klasse, 110 Raummeter Buchenklobenholz 1. Klasse und 3 Raummeter Kien,

b. für das Hilfsgefängniß in Oliva: 750 Centner Steinkohlen und 20 Raummeter Fichtenklobenholz 1. Klasse.

Unternehmer wollen ihre Offerten versiegelt mit der Aufschrift: „Submission auf Kohlen- und Holzlieferung" —, und zwar getrennt für Danzig und Oliva, in die Landgerichtsschreiberei I, Zimmer Nr. 12 des neuen Gerichtsgebäudes auf Pfefferstadt einreichen und daselbst die zur Einsicht bereit liegenden Bedingungen unterschreiben, sodann aber sich zu dem (8860

am 12. Juni d. Js.,

Nachmittags 5 Uhr, vor dem Herrn Secretair Becker, Zimmer Nr. 12 des Gerichtsgebäudes auf Pfefferstadt hierselbst anstehenden Termine einfinden, um der Eröffnung der Offerten beizuwohnen und dieselben zu Protokoll anzuerkennen.

In den Offerten auf Kohlenlieferung ist anzugeben, aus welchem Lande, bezw. aus welcher Provinz die Kohlen herstammen.

Danzig, den 1. Mai 1891.

Königliches Landgericht.

Freiwilliger Verkauf.

Die Besitzung **Schmerbloch 24,** (früher **Schumacher** gehörig,) bestehend in ca. 3½ Hufe culm. durchweg guten Ackerländereien und Wiesen, nebst Wohn- und Wirthschaftsgebäuden, werde ich Unterzeichneter am

Donnerstag, den 14. Mai cr.

von Vormittag 10 Uhr an Ort und Stelle im Ganzen, auch in getheilten Parzellen, zu welchen zum Bebauen auch Gebäude mitgegeben werden können, verkaufen; wozu Käufer ergebenst einlade.

Die Kaufbedingungen werden günstig gestellt und Kaufgelderreste auf mehrere Jahre gegen mäßige Zinsen gestundet. Ganz besonders werden Käufer auf das Hauptgrundstück 2½ Hufe culm. in einem Plan hinter den Gebäuden gelegen, welches sich besonders gut zur Kuhwirthschaft eignet aufmerksam gemacht. (8687

Leopold Cohn,

Danzig, Milchkannengasse 13ᴵᴵ.



Dampfer **Neptun** und **Bromberg** laden bis Sonnabend Abend Güter nach **Dirschau, Mewe, Kurzebrak, Neuenburg, Graudenz, Schwetz, Culm, Bromberg, Montwy, Thorn.**

Güteranmeldungen erbittet

Ferdinand Krahn,

Schäferei 15. (8920

Loose zur **Elbinger Ausstellungs-Lotterie** à 1 M,
Loose zur **Stettiner Pferde-Lotterie** à M 1,
Loose zur **Königsberger Pferde-Lotterie** à M 1,
Loose z. **Schneidemühler Pferde-Lotterie** à M 1,
Loose zur **Wormser Dombau-Geldlotterie** a M 3,50,
Loose zur **Berliner Kunstausstellungs-Lotterie** a M 1,
Loose zur **Weimarer Silber-Lotterie** a M 1 bei

Th. Bertling, Gerbergasse Nr. 2.

Ein Lehrer

ertheilt in der **französischen** und **englischen** Sprache Unterricht, würde auch 2 Knaben in Pension nehmen. (8886

E. Zum Brunnen, Lehrer,
Breitgasse 101ᴵᴵ.

Postschule Bromberg.
Vorkenntn.: Volksschule. Gehalt b. c. 3000 M. Prüfung i. d. Heimat. Schnelle Ausbildung. Man ford. d. Lehrpl. Dr. phil. F. Brandstätter.

Dr. Spranger'scher Lebensbalsam

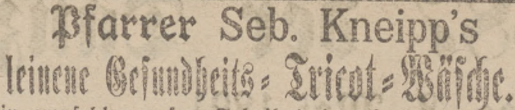
(Einreibung). Unübertroffenes Mittel gegen Rheumatismus, Gicht, Reißen, Zahn-, Kopf-, Kreuz-, Brust- und Genickschmerzen, Uebermüdung, Schwäche, Abspannung, Erlahmung, Hexenschuß. Zu hab. i. d. Apotheken. In Danzig echt nur i. d. Rathsapotheke, Langenmarkt 39, Elephanten-Apotheke, Breitgasse 15 u. in den Apotheken Breitgasse 97, Langgarten 106, Langgasse 72, à Flacon 1 M.

Pelz- u. Stoffsachen

werden zur **Conservirung** angenommen bei (8341

Ludwig Schwander,

Heil. Geistgasse 18.
Gegen Feuergef. gesichert.



Pfarrer Seb. Kneipp's leinene Gesundheits-Tricot-Wäsche.

Wir empfehlen unsere Fabrikate in **rein leinener Gesundheits-Tricot-Wäsche,** als **Hemden, Unterhosen, Jacken,** sowie **Socken und Strümpfe,** hergestellt aus den besten Materialien nach Angabe des hochwürd. Herrn Pfarrer Seb. Kneipp. Unsere Firma ist von Herrn Pfarrer Seb. Kneipp **allein berechtigt,** diese **Unterkleider** zu fabriciren, und trägt jedes einzelne Stück unsere **nebenstehende Fabrikmarke** nebst **Unterschrift** des **Herrn Pfarrer Seb. Kneipp.** Gegenstände, welche unsere Marke und Unterschrift nicht haben, sind nur Nachahmungen unseres allein berechtigten Fabrikates. Diese von uns fabricirten und präparirten leinenen Unterkleider werden sowohl von Herrn Pfarrer Kneipp, wie von Hr. Hr. Aerzten Deutschlands und des Auslandes als **das angenehmste, beste und gesündeste** empfohlen und sind zu jeder Jahreszeit gleich angenehm zu tragen.

Augsburg. Mechan. Tricotwaarenfabrik, vorm. A. Koblenzer, Pfersee-Augsburg.

Niederlagen unserer Fabrikate befinden sich bei den Herren **Fr. Carl Schmidt-Danzig, H. Salomon jun.-Culmsee, Sally Hiller-Dt. Krone, S. Katz-Elbing, A. Meißner-Graudenz, Emil Pohl-Jastrow, Paul Gehrt-Konitz, Marcus Hirschfeld-Löbau Wpr., J. Jaczynski** und **Carl Bloch-Marienburg, H. Littmann-Riesenburg Wpr., A. Jachs-Schlochau, J. Feibusch Sohn Nachfl.-Strasburg Wpr., S. David-Thorn, Ph. Birnbaum-Vandsburg, S. S. Brasch Sohn u. Ernestine Kaminer, Isr. Zorrek-Zempelburg,** in **Wörishofen bei Friedr. Zech;**

Die Holz-Jalousienfabrik



von **C. Steudel,** Danzig, Fleischergasse Nr. 72 empf. ihre bestbekannt. **Holz-Jalousien,** sowie deren Reparatur. Preiskatal. gratis und franco.

Frisch gebrannten

Stückkalk

aus unserer Kalkbrennerei offeriren

L. Haurwitz u. Co.,

Legan, Schellmühl 12/13 u. Hundegasse 102.

Weisse Kachelöfen

a **60 Mk.** empfehlen

Fielitz & Meckel,

in Bromberg.



Fahrrad-Fabrik H. W. Schladitz, Dresden, vormals Schladitz und Bernhardt, empfiehlt ihre vorzüglichen, aus bestem Material gearbeitet. Fahrräder. Garantie für gute und solide Arbeit geleistet. Preisverzeichniß gegen 10 ₰-Marke. **Vertreter gesucht.** (6238

Ausschneiden.

Zutreffendes unterstreichen.

Vielfachen Wünschen entsprechend, veröffentliche ich in Nachstehendem die **Symptome,** an denen man, außer an dem Abgange von Würmern oder Wurmtheilen, die **Wurmkrankheiten** (Band-, Spul-, Madenwurm 2c.) erkennen kann: „Blässe des Gesichts, welkes Aussehen, matter Blick, blaue Ringe um die Augen, Abmagerung, Verschleimung, stets belegte Zunge, Verdauungsschwäche, Appetitlosigkeit abwechselnd mit Heißhunger, Uebelkeiten, bis zu Ohnmachten bei nüchternem Magen oder nach gewissen Speisen, Aufsteigen eines Knäuels bis zum Halse, Zusammenfließen wässrigen Speichels im Munde, Magensäure, Sodbrennen, Anschwellung des Leibes, häufiges Aufstoßen, Schwindel, öfterer Kopfschmerz, unregelmäßiger Stuhlgang, Jucken im After, Koliken, Kollern und wellenförmige Bewegungen, dann stechende saugende Schmerzen in Magen und Gedärmen, Herzklopfen, Menstruationsstörungen. Hang zur Melancholie, Unlust am Leben, ja sogar Selbstmordgedanken."

Nach öfterem Trinken von sehr stark gezuckertem Kaffee treten die Symptome deutlicher hervor. Die meisten Wurmkranken werden als Blutarme, Bleichsüchtige und Magenkranke irrthümlich behandelt. Die **Richard Mohrmann'sche** Kur ist die leichteste (2 Stunden, ohne Vor- oder Nachkur) und auch, weil absolut sicher wirkend, die billigste; sie ist völlig unschädlich und bei den kleinsten Kindern anwendbar. Consulationen **kostenlos** (brieflich geg. Rückporto). Kurhonorar nach Uebereinkunft. Tausende von Attesten des In- und Auslandes. 7860

Danzig, 2. Damm 5ᴵ r.,
Richard Mohrmann,
Sprechst. 9—1 u. 3—7,
Sonntag 10—2 Uhr.
Autorität 1. Ranges für Wurmkrankheiten.
20 Jahre Praxis.

---

8 Brodbänkengasse 8.

Täglich frische feinste Centrifugen-Tafelbutter, feinste selbstgefertigte Land-Leber-Trüffel-, Sardellen-, Blut- u. Cervelatwurst, der Gothaer nicht nachstehend, empfiehlt (6523

G. Meves.

Familienverhältnisse halber beabsichtige ich mein vollständig alleinliegendes Grundstück, circa 59 Hektar groß, Boden I. u. II. Klasse, unmittelbar an der Zuckerfabrik und Chaussee belegen, mit neu erbauten Gebäuden, complettem lebenden und todten Inventar unter günstigen Bedingungen sofort zu verkaufen.

Nähere Auskunft ertheilt die Expedition dieser Zeitung 8704.

Offerten unter Chiffre . . . . .

welche vermittelst kleiner, im täglichen Verkehrsleben vorkommender Anzeigen, wie Stellengesuche und Angebote, Kauf-, Verkauf-, Pacht- und Verpachtungsgesuche, Betheiligungs- und Theilhabergesuche, Kapitalsgesuche und -Angebote 2c. gesucht werden, inserirt man am besten und vortheilhaftesten durch Vermittelung der Annoncen-Expedition **Rudolf Mosse.** Die bei derselben einlaufenden Offerten werden uneröffnet dem Auftraggeber täglich zugestellt und in allen Fällen strengste Discretion gewahrt. Ferner ist Vorkehrung gegen unberechtigte Empfangsnahme der Offerten getroffen. Die Annoncen-Expedition von **Rudolf Mosse** berechnet lediglich die Original-Zeilenpreise der Zeitungen und ertheilt gewissenhaften Rath bei Wahl der für den jeweiligen Zweck geeignetsten Blätter. Die Annoncen-Expedition von **Rudolf Mosse** besitzt in allen großen Städten eigene Bureaus, in **Berlin,** Hauptbureau SW., Jerusalemerstraße 48/49, in **Danzig** vertreten durch **A. H. Hoffmann,** Hundegasse 60. (6333

Meinen sehr geschätzten Bekannten, Gönnern und werthen Unbekannten erlaube ich mir ergebenst mitzutheilen, daß ich das von mir inne habende

Rio's Hôtel

käuflich erworben habe; indem ich bei dieser Gelegenheit Veranlassung nehme **allen, allen** welche mich während der Zeit meines Hierseins durch ihre werthe Kundschaft und mit ihrem Wohlwollen unterstützt haben meinen wärmsten tiefgefühltesten Dank auszusprechen, verbinde ich die innigste Bitte, mir ihr Wohlwollen auch ferner zuwenden zu wollen, zumal ich das Hotel neu renoviren und mich bemühen werde, dasselbe, nach allen Richtungen hin, zu einem angenehmen Aufenthalte zu gestalten. (8903

Hochachtungsvoll ergebenst

Schönfeld.

Bromberg im Mai 1891.

Griechische

Original-Weine der deutschen Weinbau-Gesellschaft „Achaia" in Patras,

von medizinischen Autoritäten als vorzüglich anerkannt, laut kriegsministeriellem Erlaß vom 1. Januar 1887 (A. V. Bl. pro 1887, Nr. 5) als Ersatz für Portwein resp. schwere Ungarweine bei der Lazarethbeköstigung zu verwenden erlaubt und demzufolge in militärischen und städtischen Lazarethen eingeführt, sowie

Cephalonia- und Samos-Weine,
Malaga, Alicante, Marsala, Lagrymas,
Ungar- und Cap-Weine,
Portwein, Sherry, Madeira,
Rum, Arrac, Cognac, Punsch-Essenzen,
Aquavit, Genever, Whiskey und Liqueure,
Porter (double brown stout von „Bracley & Perkins" London),
Pale Ale und Sweet Ale

empfiehlt, Reinheit und directen Import garantirt

A. Ulrich — 18 Brodbänkengasse 18.

Commissionslager obiger Weine in der **Apotheke zu Langfuhr** und Neugarten 35 bei **J. E. Albrecht.** (6952

Die Trink-Anstalten für natürliche Mineralbrunnen

Molken, Kefir, Milch

Danzig: Im Friedrich Wilhelm-Schützenhause mit gütigst gestatteter Benutzung des großen Gartens,
Zoppot: Im Kurgarten,
Westerplatte: Im neuen Warmbade,
Jäschkenthal: Café Jäschkenthal (**G. Wittke**)

eröffne **Mitte Mai cr.** 6—8 Uhr Morgens.
Anmeldungen zur Kur erbitte in meinem Comtoir. (8729

F. Staberow, Danzig, Poggenpfuhl 75.

Görbersdorf i. Schlesien.

Dr. Römplers Heilanstalt für Lungenkranke.

Seit 1875 bestehend, großes Kurhaus mit 2 Villen im Anstaltspark, Terrain 318 Morgen mit 115 Morgen Wald. Prospecte gratis.

8149) **Dirigirender Arzt: Dr. Römpler.**

Bad Elgersburg i. Thür. Walde.

Dr. Barwinski und Fr. Mohr's Wasserheilanstalt.

Renommirteste Heilanstalt für Anwendung des gesammten Wasserheilverfahrens, der Electrotherapie, Pneumatotherapie, Massage und Heilgymnastik; diätetische Kuren. Ausgezeichnete Erfolge bei Nervenleiden, bei chronisch. inneren Krankheiten und bei Reconvalescenten. Prämiirt 1888 Ostende. 520 Meter ü. M. Eisenbahnstation. Näheres durch Gratis-Prospekte. Anfragen beliebe man zu richten an **San.-Rath Dr. Barwinski.**

Hôtel-Etablissement „Herzog Ernst"

Bad Elgersburg, Thüringen.
6964) **Neue Wasserheil- und Kuranstalt.**
Näheres durch **Max Mercker.**



Anti-Elementum,

Die beste, billigste feuer- und wetterfeste **Dachbedeckung** seit Jahren bewährt, liefert unter langjähriger Garantie die **Frankfurter Anti-Elementum-Fabrik W. SECK, Oberursel bei Frankfurt am Main. Behördlich erprobt** und **concessionirt,** Prospecte und Zeugnisse gratis. (6271

Vertreter für Danzig und Umgegend **H. Schultze-Zoppot,** Seestraße 26.

Specialitäten der Danziger Crystallplatten-Fabrik,

Vorstädtischen Graben Nr. 46.

Emaillebrennerei für Glasflaschen zum Gebrauch für Apotheker, Droguisten u. a. S. Unverweiterliche Crystallgrabplatten. Glasschleiferei und Sandbläserei.

Porzellan- und Glasmalerei in allen künstlerischen Ausführungen. Schnellste Lieferung von Firmen-, Thür- und Kastenschildern. Reparaturen an zerbrochenen Porzellangegenständen. (8858

Meine Damen!

Der langjährige außergewöhnlich gute Ruf, den in besseren Kreisen meine Fabrikate genießen, hat verschiedene Industrielle veranlaßt, minderwerthige Fabrikate unter ähnlichen Namen in den Handel zu bringen. Lassen Sie sich also nicht täuschen durch billige aber minderwerthige Erzeugnisse, sondern verlangen Sie stets ausdrücklich **Webers Carlsbader Kaffee-Gewürz** od. **Webers Prima-Feigen-Kaffee.** Hochachtend Otto E. Weber, Hoflieferant, Radebeul-Dresden.

Ostseebad Brösen.

Möblirte Sommerwohnungen von 2—6 Zimmern, mit und ohne Küche, sowie einzelne Zimmer sind noch zu vermiethen. (8950

Hermann Kulling.

Magdeburger Lebens-Versicherungs-Gesellschaft.

Geschäftsstand im Jahre 1890:

Kapital-Vermögen	Mk.	27 103 365
Versicherungsbestand	„	108 939 924
Prämien- und Zinsen-Einnahme	„	4 489 887
Bisher gezahlte Versicherungssumme und Rente		25 768 538.

Die Gesellschaft übernimmt:

Versicherungen auf den Todes- und Lebensfall, Renten-, Alters- bezw. Kinder-Versorgung und Aussteuer ohne und mit Prämien-Rückgewähr in den mannigfaltigsten Formen.

Die mit Dividendenanspruch Versicherten **nehmen Theil an dem Gesammtgewinne des Geschäfts.** Die Vertheilung der Dividenden beginnt schon **nach drei Jahren.**

In den letzten drei Jahren 1888 bis 1890 wurden an Dividenden zusammen 804 501 Mk. zurückgestellt.

Den versicherten Beamten werden Kautions-Darlehne gewährt:

Kriegsversicherung gegen sehr geringe Zuschlagsprämie. Die Auszahlung des versicherten Capitals erfolgt zur Hälfte nach dem Tode — auch noch während der Dauer des Krieges — zur andern Hälfte nach Friedensschluß. Die Prämien gelten während der Theilnahme am Kriege als gestundet.

Umwandlung der Police, **Gewährung von Vorschüssen und Rückkaufsentschädigungen** unter günstigen Bedingungen.

Bei dem anhaltenden niedrigen Stande des Zinsfusses machen wir alle Diejenigen, welche von dem Zinsertrage ihres Capitalvermögens zu leben in der Lage sind, auf die Rentenversicherung der **Magdeburger Lebens-Versicherungs-Gesellschaft** aufmerksam. Die Gesellschaft gewährt für jede Einzahlung eines Rentners in dem Alter von

	55	60	65	70	75	80 Jahren
rund	9 %	10 %	12 %	15 %	19 %	25 %

Die Auszahlung erfolgt kostenfrei und kann nach Vereinbarung auch in ½ oder ¼ jährlichen Raten geschehen.

Vorzüge der Gesellschaft sind **anerkannte Solidität und unbedingte Sicherheit, billige und feste Prämien ohne Verpflichtung zu Nachschüssen, pünktliche** und **entgegenkommende Erfüllung der Verbindlichkeiten.**

Jede weitere Auskunft wird von allen Agenturen bereitwilligst ertheilt. (8952

Danzig, den 5. Mai 1891.

Die General-Agentur

J. Schmidt.

Den Empfang

der auf der Leipziger Messe persönlich gewählten Neuheiten von **Spielwaaren, Galanterie-, feinen Leder- und Muschelwaaren,**

sowie Parfümerien und Seifen

in sehr reichhaltiger Auswahl zeige hiermit an und empfehle dieselben zu sehr soliden Preisen.

C. A. Focke, Zoppot, Seestraße 29, Villa Hortensia.

Culmbacher Export-Bier

von **J. W. Reichel** (Kitzling'sches) in Gebinden und Flaschen. (6526

Robert Krüger, Hundegasse 34.

Sommerblumen-Pflanzen

als:

Levkoyen, Astern, Phlox 2c.
Stauden von Stiefmütterchen, Vergißmeinnicht, Primeln 2c.,

theils blühend, zur Bepflanzung von Gärten und Gräbern, empfiehlt (8931

Otto F. Bauer, Neugarten 31.

Zu Festlichkeiten

empfiehlt leihweise:

Tische, Stühle, Tischgedecke, Garderobenhalter, Meissener Tafelservice, Alfenied-Bestecke, sämmtliche Glas- und Porzellangeschirre, sowie Beleuchtungsgegenstände

zu billigen Preisen. (8959

Therese Kühl,

38, Langenmarkt 38, Ecke d. Kürschnerg.

Reste feinerer Cigarren

in **rein Havanna,** Sumatra-Havanna, speciell größere Facons, Felix-Havanna,

empfehle um damit zu räumen zu **bedeutend ermäßigten Preisen.**

R. Knabe,

Langgasse 21, Eingang Poststraße. (9029

Schirm-Fabrik

A. Walter vormals Alex Sachs

empfiehlt ihre auf den Ausstellungen zu **Philadelphia, Wien, Berlin prämiirten Fabrikate** in

Sonnenschirmen, En-tout-cas und Regenschirmen,

von den billigsten Sorten bis zu den elegantesten Neuheiten in **reichster Auswahl**

zu bekannt billigen Preisen.

Brauerei Ponarth (Schifferdecker) Königsberg i. Pr.

Das Bier obiger Brauerei als **Münchener** und **März-Bier** zum Preise von **10 ₰** für die Flasche empfiehlt die alleinige Niederlage von (6524

Oscar Voigt, Hotel de Petersburg.



Nähmaschinen
für Familien und Handwerker.
Billigste Preise. Theilzahlungen.
Fahrräder,
Wasch- u. Wringemaschinen,
kauf- und leihweise.
Reparatur-Werkstatt.
A. Best,
Langenmarkt Nr. 35,
im früheren Laden v. N. T. Angerer
General-Agentur der Stoewer'schen Nähmaschinen-Fabrik.

Kaufgesuch.

Nach Abgabe hiesiger Sequestration suche ein Gut mittlerer Größe mit vorherrschend kleef. Boden in wirthschaftlich gutem Zustande evtl. in Westpreußen bei ca. 25 000 Thaler baarer Anzahlung und bitte um Offerten m. Angabe letzter Winter- u. Sommersaat, des Hypothekenstandes etc. Ungenügende Uebersichten ausgeschlossen.

Der gerichtliche Sequestor

Bohnsack,

Rittergut Brieschl, Post Cohenblatt, Kreis Beeskow. (8901

Verkäuflich:

1. Hellbrauner Wallach, 8zöllig, 7 Jahr alt, für jedes Gewicht geeignet, schönes Exterieur, Commandeurpferd,
2. braune Stute, 5zöllig, 9 Jahr alt, sehr gängig und flott.

Beide Pferde gesund, gut geritten, hervorragend im Terrain, zu jedem Dienst brauchbar.

Frhr. v. Kettler,
Lieut. und Adj. im Kür.-Regt. Württemberg,
Riesenburg. (8708

Eine elegante Villa, 5 Minuten vom Walde, in Zoppot, habe für 12 000 M zu verkaufen.

Arnold, Sandgrube 37.

Verkauf einer sehr rentablen

Ziegelei.

Wegen dauernder Abwesenheit des Besitzers ist eine nahe Danzig gelegene, aufs Beste eingerichtete **Ziegelei** mit einer Leistungsfähigkeit bis zu 2 Millionen St. Ziegelsteinen (Hofmannschen Ringofen) mit allem Zubehör für **120 000 M baldigst zu verkaufen.** Sämmtliche Gebäude und Inventar in bestem Zustande, besonderes herrschaftliches Wohnhaus von großem Garten umgeben, ist vorhanden. Die Besitzung umfaßt ca. **120 Morgen** und sind Felder und Wiesen außer der Ziegelei für 1700 M verpachtet. Außer den Wirthschaftsgebäuden sind 3 Arbeiterhäuser vorhanden. Diese Ziegelei ist wegen der vorzüglichen Rentabilität ganz besonders zum Ankauf zu empfehlen. Nähere Auskunft ertheilt Herr **Friedrich Riebe, Dresden,** Pragerstr. 33ᴵ.

Ein Bauplatz, nicht unter 400 Qudrm., wird zu kaufen gesucht. Offerten mit genauer Angabe der Lage und des Preises unter Nr. 8881 in der Exped. d. Zeitung erbeten.

Braumeister gesucht.

Suche von sofort einen älteren Braumeister welcher geneigt ist, bei bescheidenen Ansprüchen die Führung meiner mittleren oberjährigen Brauerei zu übernehmen.

Worm,

Brauereibesitzer. (8820
Mareese bei Marienwerder Wpr.

Für ein hiesiges, gut eingeführtes **Colonialwaaren-Engros-Geschäft** wird per 1. Juli cr. event. auch schon früher, ein gewandter

Reisender

gesucht, der mit der Branche vertraut und möglichst auch bei der Kundschaft in d. Provinz bekannt ist. Bewerbungen nebst Zeugnißabschriften sind unter Nr. 8798 in der Expedition dieser Zeitung einzureichen.

Kaufmännischer Verein von 1870.

Abtheilung für Stellenvermittelung.

Empfiehlt sich den Herren Chefs zur kostenfreien Benutzung.

Bewerber jeder Branche und Lehrlinge können sich melden.

J. Schmidt, Jopengasse 26ᴵ.
Geschäftsführer der Stellen-Vermittelung.

Ein altes, gut gehendes Getreidegeschäft in der Provinz sucht einen Asocié, der den selbstständigen Getreideeinkauf versteht. Vermögen mindestens 3000 Mk. erforderlich. Derselbe kann verheirathet sein, muß christlicher Confession angehören und etwas polnisch sprechen. Offerten unter 8893 in der Expedition dieser Zeitung niederzulegen.

Champagner-Agent gesucht.

Ein prima Champagner-Haus in Rheims sucht einen

General-Agenten

für den Regierungsbezirk Danzig und Marienwerder.

Offerten unter U. 81238 an **Haasenstein u. Vogler, A.-G., München.** (8471

Stellensuchende jed. Berufs placirt schnell **Reuters Bureau Dresden,** Ostraallee 35.

Für ein hiesiges Colonialwaaren-Detail- u. Engros-Geschäft wird ein Lehrling mit guter Schulbildung zum sofortigen Antritt gesucht. Offerten sub 8912 in der Expedition dieser Zeitung erbeten.

Kunsthandlungsreisende

für sehr lohnenden Vertrieb concurrenzloser Novität des Kunsthandels gegen Baar oder Teilzahlungen gesucht. Zuverlässigen, gewandten Herren höchste Provision.

Buchhandlungsreisende bevorzugt.

Guittienne & Cie., Köln a. Rhein.

Königsberg i. Pr.,
Französische Straße 5,
vorzügl. Geschäftslage,
f. i. neu erb. Hause zu vermiethen:

Ein großes, prachtvolles Restaurationslokal mit Wohnung, Küche u. vielen Kellern und ein großer Laden mit Unterraum.

Anfr. zu richten an Baumeister **Burmeister,** daselbst. (7821

Brodbänkengasse 39
Comtoir zu vermiethen. (7537

Druck und Verlag
von A. W. Kafemann in Danzig.